

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

139519

**Stimmliche
Welt = Arken /**

In den Wunder = Kräftigen
Blut = Baad

Der Drey Heiligen
Gesund = Arzten / und Glau =
bens = Martyrer

COSMÆ

Und

DAMIANI,

Als sonderbaren Schutz =
und Gnaden = Patronen der
Löblichen Pfarr = Kirchen in Ober =
gurg zubereithet :

Und zu Andächtiger Leib =
und Seelen = Zuflucht in öffentli =
chen Druck vorgestellt.

Lanbach / Gedruckt / bey Johaſt Georg
Maier / Landf. Buchdrucker / 1709.

139519

139519



K 229 / 1956

U 50051745



Zuschrift

An

Den Hochwürdigem

und Gnädigen

HERRN / HERRN

ANTONIUS

Auß den

Frey-Herzēhauß

Von Gallenfels/

Sac. ac Exempti Ordinis

Cisterc. deß Hoch-Löblich-

sten Stiffts und Closter Sitz-

tich Würdigste Abbtē/ Erh. Pries-

tern in Unter-Crain der Römisch-

Kayserl. Majest. Rath/2c. 2c.

Unseren Gnädigen und

Gebietenden Herrn,



Hochwürdiger / Gnädiger
Herz Herz / 2c.

WAls ist vernunfft= und
naturgereimbter / als
ein Kunst= Werck in
die Hand seines Meister able-
gen / die Gesund=Pslegung /
und Arzney=Chur dem Medi-
co unterwerffen. Beedes ver-
ehret in Deiner Hochwürdi-
gen Person / und leistet
gegen selber dienstschuldig die
Obergurggische Pfarz = Ge-
mein / mit unterthänigster
Einlißerung unser kleinen
Schrift=Verfassung ; welche
nicht auß wansinnigen Ubers-
muth eines sinnreichen Feder-
Spiz

Spiz / oder zierlichen Wort-
 Geschmuck / sondern wegen
 neu = künstlichen Wunder-
 Begriff mit dem Ruhm = Titl
 eines Kunst-Werck pranget /
 dessen öffentliche und Land-
 nützlichste Kundtmachung
 kein andern Werck = Meister/
 als dein gutthätigste und
 freygebigste Gnaden = Hand
 erkeñet. Wir behändigen dir
 zu gleich hiermit ein Himmlis-
 sche Welt = Arznei als einen
 Medico / dan dergestalt wird
 von Geistlichen Rechten *Can.*
9. dist. 45. die Bischöffliche
 Prälatische Ober-Würde be-
 nambsset sowohl nach leiblich-
 cher als sittlicher Bewandts-
 nus ; angesehen dieselbe ne-
 ben der obhabenden Hoch-
 23 Geiste

Geistlichen Seelen = Sorg
auch die leibliche Gesundheit
ihrer Untergebenen durch die
erste Jahrhundert der Christ-
liche Kirchen mit erfahrester
Arzney-ChurLiebs-Väter-
lich gepfleget und versorget
hat: Ebenmässiges Absehen
hast du Hochwürdiger und
Gnädiger Herr bey gegen-
wärtiger Druck = Außförti-
gung dieses Heylbarhesten
Arzney = Tractätl / als wor-
mit du jetziger mit vilfältigen
Kranckheiten und schwaren
Leibs = Gepresten betrang-
ten und betrübten Welt-Zeit
durch allgemeines Gesundt-
und Heyl-Mittl hülfflich bey-
zuspringen trachtest: Wie
auch mannicher unauffge-
raumb.

raumbten Grillen = Köpfen
 auß vergalter Brust unbil-
 lich außgestoßne Schmach-
 und Klag = Reden zudämpf-
 fen / mit welchen sie den Ge-
 rechtesten und Freygebigen
 Welt = Schöpffer zugleich al-
 zuaußgelassner Strassschärffe
 und eingezogner Gnadspar-
 samkeit beschuldigen ; daß
 er Sünd = schuldiges Men-
 schen = Geschlecht mit viel und
 neu anwachsenden Kranckhei-
 ten ohne Verschaffung nöthi-
 ger Arzney = Mittlen über-
 häuffe / und armseelig verder-
 ben lasse. Taghelles Wider-
 spill zeigt das Obergurggi-
 sche Wunder = Baad / deme so-
 wohl die ganze Natur mit al-
 len unter = Irdischen Gesund =

Bädern / als die übernatürliche Eigenschaft des Evangelischen Schwemm = Teuch in Arth und Würckungs = Krafft weichen muß: all die weilen dise sammentlich nur auß den Wasser = Element zubereithet / jene in etlichen gewissen Leibs = Anligen und Glider = Seuchen / diser allein zu gewisser Stund dem erst kommenden gedenlich: Daherentgegen dises Himmlische Arzney = Baad auß heylbaren Menschen = Blut zusamengossen / allen zufälligen Ungesundt = und beschwärliche Leibs = Gebrächen zu jeglicher Jahrs = Zeit und Tag = Stund nach jedes hülff = suchenden Wuntsch und Verlangen
Wun

Wunder = kräftig außzeiget
und abwendet. Aber nies
mand verargwohne bey an
gemelten Schrock = Namen
deß Blut = Baad ein Erneue
rung jener Chur = Grausamb
keit / welche etlich aberwitzige
Medici auß unmenschlicher
Kinder = Mord Constantino
den grossen zu Vertreibung
deß schöbigen Außsatz einge
rathen / und bey denen Aegy
ptier = Königen nach Feder
zeugnus Plinii ein gewöhn
licher Arzney = Brauch ware.
Es ist zwar auch dises ein ver
dammbliches Kunst = Werck
Haydnischner Grausambkeit
von Mordtgirigen Witterich
Diocletiano auß Heil. Mar
ter = Blut COSMÆ und DAMIANI

zubereithet. Welche glor-
reiche Blut- und Glaubens-
Zeugen gleichwie sie noch in
ihren zeitlichen Welt-Leben
als heylbahreste Medici wie-
der alle menschliche Leibs-Ge-
presten die kräftigste Wun-
der-Chur geübet; also auch in
ihren vergossenen Marter-
Blut ein Himmlische Welt-
Armen zu unermanglichen
Trost und Hülff-Genuß des
allgemeinen Christliche Kran-
cken - Spital hinterlassen.
Dessen von längern als drey
hundert Jährigen Zeit-Lauff
dise Obergurggische Pfarz-
Gemein in stätten Wunders-
Curen des Menschliche Leibs-
Ungefundt / in gesunder und
lang Jähriger Lebens - Er-
stres

streckung die bewärteste Zeug-
 nus und Erfarnus hat / wie
 mit weitläuffigern Vortrag
 zu End dieses kleinen Lebens-
 Begriff der Heiligen COSMÆ
 und DAMIANI wird angefügt
 werden. Mit diser den Ge-
 fahrleidenden Menschenge-
 sundt haubtnucklicher Him-
 mels = Arzney stellen wir uns
 gehorsambeste und treuergeb-
 neste Schäßel der unterthä-
 nigsten Pfarz zu Obergurgg
 unsern Hochwürdigen und
 Gnädigen Ober = Hirten mit
 den grossen Kirchen = Liecht
 Augustino ruffend Tract. 26.
in Joan. Ramum viridem osten-
 dis ovi, & trahis illam, Du wei-
 sest uns ein grünes Zweig vor/
 und ziehest uns an dich. Dan

so fern wir Euer Hochwür-
den und Gnaden mit dero
Gnädigen Vergünstigung
Den 14. Februarij 1688. glück-
lichist angetretne/ und biß
hero bestens gepflogne Land-
und KirchenWaltung/Leibs-
und Seelen = Obsorg / wie
auch Obbrigkeitliche Gewalts-
Tragung zu Sinn fassen /
müssen wir solches billichist
für ein vorgewisenes grünes
Zweig erkönnen/ mit so vil schö-
nen frische Blättern / als viel
herzlich erzeugten Recht und
Tugendmässige Thaten/und
Eigenschaften außgezieret /
auß denen die grüne Farb uns
gezweiffleter Hoffnung und
Bertröstung alles Heyls her-
vorspillet. Rami honoris & gra-
tiae

tia: wie der weise Sprach redet *cap.* 24. Zweig aller Ehren und Gnaden. Es grünet nemblich an deinen Hochwürdigen Angesicht Hold- und Freundtseeligkeit / an deiner Zungen Weiß- und Wohlredenheit / an deinem Verstandt reisser Bedachts und Rathschlägigkeit / an deinen Willen Gütig- und Gunstgewogenheit / an deinen Händen Mildgebig- und Barmherzigkeit / an deinem Befehl/ und Gebott Billigkeit/und Bescheidenheit / an deinen Hohen Ehren- und Würdenstand Demuth und Niederträchtigkeit / an deinen Herze Wunder-Sanfft-muth / und Starckmüthig-

Feit / Krafft welcher deine
 untergebne Schäffel zu allen
 Dienst und Gehorsamb / zu
 aller Lieb und Ehrbeweifung
 eines so Hochbegabten Ober-
 hierten schuldigster massen ge-
 neigt und angelocket werden.
 So uns dann gleichfals Ur-
 sach und Antrib geben Euer
 Hochwürden und Gnaden
 dises gegenwerthige Arznei-
 Tractätlaß Treugehorsams-
 ber Untergebenheit als ein
 gebührende Ehren-Gaab ein-
 zureichen mit Herzenffrigsten
 Wuntsch / daß gleichwie sie
 dise freygebige Druck-Ver-
 fassung nicht allein zu sonder-
 bahrer Ehrbefürderung der
 zwey wunder-grossen Heil-
 gen Leib-Ärzten und Christ-
 Mar-

Martyrer COSMÆ und DAMIANI, sondern auch zu allgemeiner Reibsz und Seel-Erspriessung des ganzen Crain-Land verordnet; solche gleichmässig zu Ihro Hochwürden und Gnaden unsterblichen Ehren-Ruhm und langjähriger Gesund-Erhaltung gedeye: getröster Hoffnung und Zuversicht/ Euer Hochwürden und Gnaden werden ihnen gnädigst belieben lassen/ was diser unwerthen Feder- Arbeith fählet und manglet/ mit dero vielmögenden Günstig- und Gutherzigkeit zu ersetzen / und diese beygetragne wenigste Dienstgeflissenheit in Gnaden auffzu

zunehmen / worbey alle zeitliche und ewige Wohlfarth in geziemender Dienstschuldigkeit anwünschend sich in herzlichste Gnaden-Neigung demütigst empfehlet / den 27. September 1708.

Ihro Hochwürden und Gnaden.

Unterthänigst Ergebner
Pfarzer/und Pfarz-Gemein zu Obergurgg,

Klein



Kleiner Lebens - Marter - Und Wunder - Entwurff

Der Heiligen

COSMÆ und DAMIANI

Erstes Capitel.

Von deren Geburth / Zucht
Und Lebens - Arth.

Acht billichist Weltpran-
gest mit deinen Ehren-
Nam glückseeliges Ara-
bien / nicht allein wegen Naturs
eigner Fruchtbarkeit und Gewächs-
Kostbarkeit deiner einverleibten
Landschaften / sondern viel mehr
wegen sonders häufig Geburth-
Tugend- und Marter - Heiligsten
Personen / welche unter den
graußlichen Dörnern des Heyd-
nischen Irthumb gleich schönstge-
stalten Rosen hervor gesprossen.
Diser Arth wäre auch Theodora

in Agea einer Stadt des Landes
 Ciliciē/anjeho Caramaniē/ wohn-
 hafft / in welcher von erster Kind-
 heit an mit Christlichen Glaubens-
 Eyffer auch die Gottes- Forcht /
 genaueste Befahhaltung / grosser
 Andacht- und Tugend- Fleiß allzeit
 unverwelcht geblüheth / so die Chri-
 sten zu Liebreizender Nachfolg /
 die Heyden in ehrbiethige Ver-
 wunderung gezogen : und damit
 dergleichen herrlichste Frucht der
 Heiligkeit nicht in seiner Wurzel
 ersterbe / hat Gott Theodoram
 mit Zwilling geseegnet / die in Hei-
 liger Tauff COSMAS und DAMIA-
 nus benambset / von Mütterli-
 chen Stämmen und Brust- Nah-
 rung gleiche Lebens und Tugend-
 Arth gezogen / und durch löblich-
 ste Zucht = Pflégungen mit den
 Jahren auch in grössere Vollkom-
 menheit erwachsen. Weilen aber
 die Christliche Tugend auch ge-
 meiniglich arm ist / ermangleten
 Theo-

Theodoræ die nothwendige Belt-
Mittl ihre zwoen liebste Söhnlein
Cosmam und Damianum in
Standz = Gemäßen Künsten und
Wissenschafften unterweisen zu-
lassen / müste also aussen lesen
und schreiben/das sie selbst solche
gelehret / umb übrigen Unterricht
Gott zu einen Lehr = Meister erbit-
ten : wird auch der Bitt gewehret :
Dann Gott verlast niemand / der
auß vertrauten Herzen bey ihm
Gnaden = Hülff suchet / sonderbahr
wo alle Menschen = Hülff erman-
glet : ist also Cosmas und Damia-
nus in Kunstfähigen Jugend-
Standt von Heiligen Geist zu
Lehr = Schullern an und aufgee-
nommen worden. O wohl glück-
seligste und kunstreichste Lehr-
Schull / in welcher zu ergreifen
aller Wissenschafft / kein einkige
Zeit = Maß nothwendig / in wel-
cher kein Hiernlose Unfähigkeit der
Lehr = Schuller verhinderlich ist :
quia



Quia ubi DEUS Magister est, citò
discitur, quod docetur. Sagt der
Heilige Pabst Leo Serm. 1. de
Pentec. dann wo Gott Lehr = Mei-
ster / ist aller Naturs = Fähler des
Lehr = Schuller ersetzt. Cosmas
und Damianus habens erfahren /
als die von Heiligen Geist augen-
blicklich ohne alle vorgehende
Kunst = Erfahrung zu erfahresten
Medicis und Leib = Arzten gemacht
worden / wie deren Kunst = Prob
erweist.



Undertes Capitel.

Der Heiligen COSMÆ und
DAMIANI Wunderkräftige
Arznei = Kunst.

Bleibe nur unter den verweß-
lichen Todten • Staub ver-
graben ruhm prächtiger Arznei-
Fürst Hippocrates, und erstumme
mit deiner prallerischen Schwur-
Bethörung / dessen Gedächtnus
dein

dein Ehrnsichtige Feder der Nach-
 Welt mit folgenden Wort-Ge-
 präng aufgezeichnet : In quam-
 cunque domum ingressus fuero,
 ad ægrotantium salutem ingre-
 diar : wann ich einiges Haußthier-
 Schwoll betreten werde / soll es
 allzeit zu der Francken Inwohner
 Leibs- Gesund gedeihen. Großer
 Wort- Ja vil mehr entler Lust-
 Streich ! indeme Hippocrates so-
 wenig als die ganze Arzney-
 Schull unter allen Erd- Gewäch-
 sen ein Lebens- Kräutl wider den
 Todt gefunden hat. à D E O est
 enim omnis medela : von Gott ist
 nach unbetrüglichen Außspruch
 deß weisen Sprach / c. 38. v. 2. alle
 Krancken- Thur / und Arzneyhülff.
 Woher ihr ganz Welt- Neu- und
 niemahls fahlschlagende Kunst-
 Erfahrnus Cosmas und Damia-
 nus entnommen / mit welcher Sie
 nach Evangelischer Lehr- Regel
 denen Blinden das Augenlicht /
 denen

denen Tauben das Gehörz / denen
 Krumpen und Lamen gerade Gli-
 der / allen präßhaften vollstän-
 di- ge Leibs- & Gesundheit ertheilet ;
 wieder die Höllens-Geister in de-
 nen Besessnen / ja über den Todt
 selbst ihren Kunst und Befehls-
 Gewalt gezeigt / und zwar nicht al-
 lein denen Natursgleichen Men-
 schen / sondern auch dem vernunft-
 losen Bich / damit die Propheti-
 sche Vorbedeutung erfüllet wurde.
 Homines & Jumenta salvabis Do-
 mine. Menschen und Bich wirst
 du heylmachen O HErr Psal. 35.
 v. 7. Und wie kan es der Kunst-
 fählen / wann in den Arzney-Do-
 ctor Wissenschaft und Heiligkeit /
 die Naturs- Krafft und Göttliche
 Wunder- Hand zur glücklichen
 Patienten- & Chur zusammenhilfft ?
 So Kunst- und Krafftmächtig sie
 aber über den Leib waren / selben
 von allen Ungefund und Glieder-
 Schaden zu entfreyen / eben so
 heyls-

heyls-vermöglich waren Sie in
 Bemeisterung aller verwirrten
 Seelen-Anmuthungen; wie es
 mit folgenden Lob-Spruch die
 Orientalische Kirchen-Schriften
 bezeugen: Quo vos nomine ap-
 pellabimus? Ministros? An Me-
 dicos tam animorum quàm cor-
 porum & insanabilium ægrota-
 tionum, qui ex thesauris Divini
 Spiritûs medicamenta saluberri-
 ma proferentes arcanâ quadam
 & sacrâ chyrurgiâ fauciorum vul-
 nera per sanatis. Mit was Namē
 sollen wir Euch beehren? als Gött-
 liche Heyls-Diener? oder als
 Menschliche Gesundheits-Arkten
 so wohl der Leiber als der Seelen/
 alle auch unheylbaren Kranckhei-
 ten betreffend: Immassen ihr auß
 Göttlichen Gnaden-Schatz des
 H. Geist die heylbareste Arzney-
 Mittel entnehmet / wie auch durch
 geheime und heilige Wunders-
 Thur alle Geschwör und Wun-
 den



den außheylet. Welches alles
gleichwie Sie noch heutiges Tags
nunmehr glorreich in Himmelfahrt durch
wunderthätigen Gnaden-Einfluß
allen Hülff-Ruffenden leisten / al-
so haben Sie es auff der Welt le-
bend durch persöhnliche Besu-
chung der Patienten und wunder-
kräftige Arzney-Kunst erweisen.
Worins als diese zwey Heilige Brü-
der Cosmas und Damianus wider
gemeines Welt-Sprüchl; Daß
der Brüder Einigkeit ein sel-
bame Begebenheit / eines Her-
zens und eines Willens waren /
in beeden ein Kunst und Arbeit /
in allen unabsonderliche Gesellen /
was von jeglichen sonderbar ge-
leistet wurde / ware zugleich beeder
Kunst-Berck / mehr Tugend- als
Gesichtgleiche Brüder / nicht allein
von Natur auß / sondern auch in
Verdiensten und Heiligkeit Zwi-
ling / deren gleichmüthiger Lebens-
Gleiß

Fleiß und Beschäftigung ware/
 UND liebs = inbrünstig dienen /
 allen Menschlichen Leibs = Gesund =
 und Seelen = Seyl dienst = eyffrig
 bespringen. In welchen allen
 sorgsamesten Liebs = Diensten des
 Nächsten / selbe jederzeit der Evan =
 gelischen Lehr = Regel Christi nach =
 gelebt : gratis accepistis gratis da =
 re. *Matth. 10. v. 8.* umbsonst geben
 was Sie umbsonst empfangen /
 allen Welt = Lohn mit dem Him =
 mels = Lohn Verwerlend / desthal =
 ber in Griechischer Sprach Anar =
 gyri Silber = oder Weltloß geneñt /
 weiln Sie nicht allein freywillig
 Arm / sondern allen Zeitliche Welt =
 Gewins unwissend waren / fol =
 gends bey Ihnen fählgeschlagen
 die gemeine Welt = Regel. Das Ga =
 lenus opes, daß die Arzney = Kunst
 reich mache. Warlich ein seltsame
 und kostbare Tugend / Reichen und
 Armen ohne Personen Unterschyd
 größte Wolthaten und Gnaden =
 B Gaaben



Gaaben freygebigist außspänden/
 allen und jeden schmerzlichen Pa-
 tienten verzweifflete Gesundheit
 und Leben (so meniglich mit gan-
 zen Vermögen und grösten Welt-
 Schätzen erkauffete) ohne minde-
 ste Lohn = Vergeltung ertheilen :
 westwegen Ihnen annoch durch
 ganz Orient der unsterbliche Lob-
 Ruhm bleibet : *Officina vestra
 medica inexhaustus quidam est
 fons, qui, quò sæpius hauseris, eò
 copiosior effluit, quique effusus
 redundat, & quotidie ex-
 stus impletur : gratis accepistis
 gratis datis,* Euer heylsame Apo-
 thecken ist ein unerschöpflicher
 Brunn-Quall/ welcher destomehr
 sich anschwöllet / je eyffriger auß
 solchen geschöpffet wird / und je
 weitläuffiger sich solcher außgies-
 set/ desto Wasserreicher bleibt er/
 täglich außgelährt und doch statts
 voll / den freygebigen Empfang/
 freygebigist ertheilend. Dessen ei-
 niges

niges Prob=Exempl beznfügen/
 hat Palladia ein vermögliche Adls.
 Frau schon vil Jahr von beschwär-
 lichster Leibs=Kranckheit Bethrü-
 stig/ so ihr gängliches Vermögen
 an die Leib=Arzten fruchtloß an-
 gewendet / den grossen Lob=Kuff
 von Cosma und Damiano gehört/
 daß Sie Wunderkräftig allen
 Leibs=Ungesund vertreiben können:
 fast gegen selben ein Vollkommes
 Vertrauen/ und last Sie erbitten
 sich ihrer Besuchung zu würdigen.
 Was man selbst gernthut/braucht
 nicht vil bitten: Cosmas und
 Damianus enlen hülff=begierig zu
 Palladia/und haben Sie gar bald
 mehr durch himmlische als natur-
 liche Arzney=Kunst mit erwünsch-
 ter Gesundheit beglücket. Palla-
 dia wohl erkennend / daß sie von
 Göttlicher Wunder=Gnad durch
 dise seine zwen heilige Diener / ih-
 ren Leibs=Gesund erhalten / hat
 G D Z Z darvor schuldigsten
 B 2 Lobe.



Danck erstattet. Qui dedit talem
 potestatem hominibus, *Matth. 9.*
v. 8. Daß Er die grosse Tugend-
 Verdiensten Cosmæ und Damia-
 ni mit so wunder-grossen Churir-
 rungs Gewalt belohne. Sie wol-
 te sich aber auch gegen disen ihren
 heylsamesten Wolthättern danck-
 bar erweisen / und obwollen ihr
 nicht unbekant / daß Sie alle Bes-
 zahlung und Geschandnus auß-
 schlagen / hat sie doch heimlicher-
 weisß den Heiligen Damiano dar-
 zu bereden wollen: weilen Er sich
 aber dessen höchstens geweigert /
 hat Palladia Inyefallend mit ihren
 Armben seine Füß einflechtend Ih-
 me bey den heiligsten Gottes-Ge-
 heimnissen beschworen / dises ge-
 ringe Danck-Zeichen anzunehmen:
 Damianus fürchtend mit Ver-
 werffung so hochheiliger Bes-
 schwörung Gott zuverunehren/
 hat endlich die anerbottne Ge-
 schandnus angenommen. Über
 des

dessen Erfahrung sich der Heilige Cosmas häufig betrübt / und gebotten diser Ubertretung halber ihres heiligen Vorhabens Sie beide nach dem Todt nicht in ein Grab zu legen ; aber noch selbe Nacht ist Christus den Heiligen Cosmæ erschienen / und Ihme dises Entschluß bestraft / sprechend : Warum hast du also geredet / wegen angenommener Geschändnus = Gaab / welche Damianus nicht eines Sohns / sondern allein der grossen Beschwörung halber angenommen. Auf welchen geringen Anstoss diser zwey Heiligen Gottes = Diener villeicht Metaphrastes betrogen worden jenes Fabel = Gedicht zu glauben / und in sein Geschicht = Beschreibung einzumengen / daß sich unter selben ein hartneckiger Zwitteracht dreher Uher halber ereignet ; aber die Wahrheit last sich mit Fabeln nicht verfälschen.



Drittes Capitel.

Der Heiligen COSMÆ und
DAMIANI Glaubens- Anflag /
Kitterliche Marter / und
Zodt-Kampff.

Kunst und Tugend ist niemals
ohne Mißgönner und Ne-
der / welche gleich denen Wöpsen
und Hiernaus von dero Lob-
Ruhm aufgeheht werden. Man
zehlet damals den zweyhundert-
fünff- und achzigsten Jahrs-Lauff
nach menschlicher Heylmachung /
den anderten von Tyrannischen
Kaysertthumb Diocletiani / in wel-
chen diser grausame Wiettrich
sein unersättliche Blut-Nach zu
gänglichlicher Vertilgung aller Christ-
glaubigen durch gleich-arthige
Lands-Pfleger aufzuführen ge-
trachtet. Lysias der Kaysersliche
Stadt-Vogt zu Aegea liesse ihm
diesen Befehl der Grausambkeit
sorg-

sorgsamest angelegen seyn / und
den Christen = Namen enffrigist
nachsuchen ; als er desthalber zu
Gericht geseßen / wurde ihm von
seinen Beampten angebracht / das
Cosmas und Damianus in der
Arzney = Kunst bestens erfahren /
Städt / und Länder durchwander-
ten / alle Leibs = Geyresten und Glie-
der = Schaden durch mehr dann
menschliche Kraft = Würckung
henleten / den Teufflen von Be-
sessnen Menschen außzufahren ge-
bieteten / und vill andere Wun-
der = Ding in Vieh und Menschen
würcketen : und zwar diß alles in
Namen und Gewalt dessen / so
Christus genennet wird / dessen
Glaubens = Lehr Sie auch folgen /
und hiermit ein grosse Volcks-
Menge von schuldigen Böken
Dienst abwendig / und ihnen an-
hängig machen. Worüber Ly-
sias häfftig ergrimmet / alsobald
den Gerichts = Diener befohlen / sel-

be gefangner vorzustellen. Es ist unnöthig ein durstigen Hirschen zu den Wasser-Brunn zu treiben/ er laufft selbst den lust-eyffrig mit vol-
len Sprung zu solchen: gleichfals brauchte es weder Gewalt/ weder Band/ noch Ketten/ Cosmam und Damianum der Marter zuzufüh-
ren/ ihr fröhliches Angesicht mit welchen Sie von Lybia erschienenen wäre der unverfälschte Deit-
Zeiger/ wie vil es auff ihrer Herzen-
Uhr geschlagen hat. Der Tyranni-
sche Richter vermeinte Sie mit grimmigen Zornblick und polteris-
chen Truk- Worten zu schröcken
sprechend: wie dárfft ihr Euch ver-
messen/ durch Stádt/ Marcktfleck/
und Dörffer herumzugehen/ und
das Volck von gebührender An-
bettung unserer Götter abzureden?
Wann Ihr nicht alsobald meinen
Befehl gehorsamet/ wil ich eure
Leiber durch grausameste Marter-
Peyn zernichten lassen. Sagt
mir

mir erstlich auß was Landschaft/
was Namens und Glück-Stand
ihr sehet? worauff Sie herzhafft
geantwortet: Arabien ist unser
Geburths-Landt: ich bin Cosmas
und mein Bruder Damianus be-
nambsset: was Glück sehe wissen
Wir nicht/ dann Wir seynd Chri-
sten von grossen Geschlecht ent-
stammend: Wir haben aber noch
mehr Brüder/deren Namen Wir
auch bereithwillig anzudeutē/ wan
es dir beliebt: nennt solche ohne
Scheuch/ sagte der Richter: Sie
heissen Antimus, Leontius, und
Euprepus, wiederlegte Cosmas;
und Sie wurden befelcht selbe
auch hertzzuführen. Alle samentlich
stelten sich in Begleitung der
Wacht vor Gericht: Lysias be-
trohete Sie zu leisten was Sie
schuldig seyn/ dem Bench-Tisch
zu nähern/ und denen Göttern zu
opfern; widrigesfals wolle er
Sie durch schmerzlichste Peyn-
schärffe

schärffe zur Verlaugung Christi
 unwiderseßlich zwingen. Aber
 dise drohliche Wort-Pfeil traffen
 auff harte Steinfelsen / von wel-
 chen Sie stumpff und brochen ab-
 gefallen : alle ruestten mit Brüs-
 derlicher Stimm und Herzen-Ei-
 nigkeit ; Wir lachen deiner Mar-
 terdrohung / verfare mit uns nach
 allen deinen Gewalt und Beliebē /
 Stein und Aerk / stume / und taube
 Bildnussen können und wollē wir
 nicht vor Götter erkennen und
 ehren : Christus ist der wahre
 Gott / ausser dessen Glaubēs Be-
 kantnus kan niemandt zum Himel
 und ewiger Seeligkeit gelangen.
 Dise herkhaffte Gegenred hat das
 Del in des Richter Tyrannisches
 Zorn-Feuer gossen / daß es in
 pracklenden Furch-Flammen auff-
 geflodert / und er befohlen denen
 Heiligen Martyrer Hand und
 Fuß zu binden / selbe grausamebest
 zu recken und zu strecken / zu deimb-
 len

len und zu foltern / warunter
 Sie aber gleichsam unempfindlich
 Gott freudigist lob-gepriesen mit
 jenen Psalm-Wörten Psal. 89. v. 1.
 HErr du bist unser Zuflucht
 worden von einem Geschlecht
 zu den andern / ehe dann die
 Berg seynd gemacht / und die
 Erd sambt ihren Umbkreys
 ist erschaffen worden / bist du
 GOTT von Ewigkeit zu
 Ewigkeit : verwerffe dem
 Menschen nicht zum Verder-
 ben / der du hast gesagt : keh-
 ret wieder ihr Menschen-Kin-
 der ; lehre dich auch zu uns
 O HErr ! laß dich erbitten
 über deine Diener / entlödige
 uns von denen Fahl-Stricken
 deß Teuffels und seines Sohn
 Lysice deß Lands-Berwaller/
 dann wir haben in dich gehof-

fet / O HErr! der du glor-
 reich bist in Ewigkeit. Also
 bettend bliben Sie von aller Peyn-
 Marter unverletzt / und trug-
 bo- cheten mit Lysia sprächend: wann
 du noch grausamere Peyn- Gat-
 tung aufzufinnen weist / wage sol-
 che auff uns / und du solst erkennen/
 daß uns durch hülfflichen Bey-
 stand Christi nichts peynliches
 schaden könne. Worüber sich Ly-
 sias häfftig entrüstet / und geant-
 wortet: Ich hoffte bißhero mit
 flimpfliche Peyn- Verfahren Euch
 denen Göttern günstig zu machen;
 aber ich sehe wohl daß ihr von Eu-
 rer thorrechten Hartneckigkeit wi-
 der Kayserliche Befelch / nicht wol-
 let abstehe; desthalben ist mein
 gerechter Befelch / Euch alsobald
 Hand und Fuß in Ketten zu fesseln
 und in das Meer zuversencken.
 Gedulde nur ein wenig / und du
 wirst in uns der Göttlichen Krafft
 Bun-

Wunder. Würckung sehen / sag-
ten die Heilige Martyrer. Hier-
auff wurden Sie nach Befelch deß
Landt. Vogt in Ketten geschlossen
und dem Meer zugeführet freudig
singende auß den 22. Psalm. v. 4.
Dein Rueten und dein Stab
haben uns getröstet / du hast
einen Geistlichen Tisch vor
unsern Angesicht bereithet wi-
der die / so uns plagen / du hast
unsere Häupter mit Del reich-
lich gesalbet / und mit den
Kelch deß Neuen Testament
hast du uns truncken gemacht
und dein Barmhertzigkeit
wird uns nachfolgen alle die
Tag unseres Lebens / und
führen zu den Gstatte deines
Willens. Mit disen Göttliche
Lob. Gesang anlangte Sie zu dem
Meer. Ufer / in dessen Abgrund
Sie von denen Gerichts. Dienern
laut

laut deß gefälten Urthl. Spruch
 geworffen worden. Aber in
 würcklichē ein Wurff hat ein Engl
 alle Ketten der Heiligen Marty-
 rer zersprengt / Sie frey und
 Schadloß auff das Ufer aufges-
 setzt. Als dise Wunder-Bege-
 benheit von denen Gerichts-Die-
 nern Lysia hinterbracht worden/
 befahle er die Heilige Martyrer
 ihm wiederum vorzuführen / die
 er folgendß angeredet. Ben un-
 sern grossen Göttern! Ihr über-
 wündet durch Zauber-Kunst/ver-
 achtet durch solche alle Leibs Mar-
 ter / und pändiget allen Meers-
 Gewalt/lehret mich auch dise Eure
 Zauber-Kortl/ so wil ich mich zu
 Eurer Lehr und Lebens-Urth be-
 quemen. Du beschuldigest uns
 Irzwahnig der Zauberey sagten
 Cosmas und Damianus, Wir
 seynd Christen / und vermögen
 durch den Namen Christi allen
 Teuffels und Zauber- Gewalt

zu vernichten: wann du auch wilt
 ein Christ werden/ solst du gleich-
 fals die Wunder- Krafft unsers
 HERN JESU Christi erfahren.
 Ja! in Namen GOTT Apollinis
 will ich Euren Rath folgen/rueffte
 Lysias der Lands- Verwalter:
 kaum daß er dise Wort außge-
 sprochen/ seynd zwey abscheulichste
 Teuffl erschienen / so ihme mit
 grimmen Maul- Daschen daß
 Angesicht zerschlagen: Zermassen
 ein lange Zeit gepenniget rueffte er
 klaglich zu Cosma und Damiano:
 Ich bitte Euch Ritterliche Helden
 Christi legt vor mich bey Euren
 GOTT die Fürbitt ein/ damit ich
 von diser Teufels- Plag entlediget
 werde. Die Heiligen Martyrer
 wurffen sich auff ihre Knie/ bey
 dero enfrigen Gebett die Teuffl ur-
 plötzlich verschwunden: Haben
 jedoch ihr verstockte Bosheits-
 Urth in Lysia hinterlassen/ als
 deme die Züchtigung nicht besser
 sondern

sondern gottloser gemacht / da er
 sich vermessen zu sagen : Sehet
 wie sich die Götter wider mich er-
 züernet / weilē ich selbe zu verlassen
 gesinnet war. O was fallest und
 pellest du unsinniger Hund ! Ge-
 genantworteten die Heilige Mar-
 tyrer ; Erkennest du nicht / was
 grosse Erbarmnus dir Gott er-
 weise / und verharrest annoch in
 deinen Unglauben ; Meñest Göte-
 ter die Taube und Stumbe alles
 Lebens und Gottheit lare Holz
 und Stein-Bildnussen : Eröffne
 deinen blinden Verstand / erkönne
 den wahren lebendigen Gott / so
 dir das Leben und die Seel geben/
 und vertraue nichts auff Mensch-
 liche Handwerck der Gözenbilder.
 Hiermit war das Pulffer mit den
 Zindilunten recht getroffen / und
 hat Lysia Rachgiriege Zornwuet
 in völligen Brand gesteckt / daß er
 rasend aufgeschrien ; Solche
 Spottlästerung der Götter kan
 ich

ich nicht ungerochner lassen / die
Straß = Schärffe soll Euch die
Verehrung der Götter und Kay-
serlichen Befelch lehren : Dise
nach aller Grausamkeit außzu-
sinnen / wurden die Heilige Martyr-
er widerum in die Gefängnus
abgeführt / unter welcher Zeit
Sie statts das Göttliche Lob-
Gesang mit seinen Psalm = Wor-
ten anstimmten Psal. 97. v. 1.
Laßt uns den HERRN ein
neues Lied singen / Dann er
hat mit uns Wunder gethan /
mit seiner rechten Hand und
mit seinen Heiligen Armb hat
er uns geholffen / Der HErr
hat sein Heyl bekant gemacht /
und sein Gerechtigkeit hat Er
entdeckt vor den Angesicht
der Heyden / Er hat an sein
Barmherzigkeit gedacht und
an sein Warheit für das
Haus

Hauß Israel / alle Granitzen
 deß Erd-Bodens haben das
 Heyl unseres GOTTES ge-
 sehen / 2c. Folgenden Tags setz-
 te sich Lysias zu Gericht / und ließe
 die standhafte bekennen Christi
 wiederum vorführen / worbey Sie
 das Davidische Freuden-Gesang
 wiederholten. *Psalm. 59. vers. 13.*
 Hilff uns O HErr! auß der
 Trübsall / dann Menschen-
 Hülff ist eytl / in Gott wol-
 len wir herzliche Thaten ver-
 richten / und Er wird zu nicht
 machen die uns plagen.
 Bey dero Ankunfft fragte sie Ly-
 sias, habt ihr Euch was bessers be-
 denckt? oder bleibt ihr annoch
 in Eurer Thorheit verstockt?
 Weist du was O Erk-Feind der
 Wahrheit! antwortete die Heilige
 Martyrer / es braucht nicht lan-
 ges Wort-Gefecht / wir seynd
 Christ-

Christglaubig / und werden biß
 auff den lezten Athem vor unser
 Glaubens = Warheit streitten /
 dem Gott und Schöpffer aller
 Dingen / der auch uns auß nichts
 gestaltet / niemahls verlaugnen /
 weder die eytle Bildnussen Göt-
 ter nennen / hast du dich einer
 Graumsambkeit wieder uns ent-
 schlossen / so verfare nach solcher.
 Lysias diese Tapfferkeit hörend /
 und vermerckend / daß er selben
 weder die Standhaftigkeit / we-
 der die Bekandtnus Christi kunte
 abgewinnen / befiehlt dürres Ge-
 streiß und Schaiten darzubringen /
 grosses Feuer anzuzünden / und die
 Heilige Martyrer darein zuwerf-
 fen ; aber den Gold schadet nicht /
 sondern nuhet das Feuer / Colmas
 und Damianus mit ihren drey
 Brüdern spazierten unversehrt in
 denen Flammen wie in annemb-
 lichsten Lust = Garten herum / und
 singeten Chor = Weiß auß den 122.

und

und 78. Psalmen. Zu dir erheben
 wir unsere Augen / der du im
 Himmel wohnest / siehe gleich
 wie die Augen der Knecht
 auff die Händ ihrer Herrn
 sehen und wie die Augen der
 Mägden auff die Händ ihrer
 Frauen sehē / also seynd unsere
 Augen zum HERN unsern
 GOTT biß daß Er sich unser
 erbarme; Erbarme dich unser
 O HERZ! Erbarme dich un-
 ser! dann wir seynd mit Ver-
 achtung sehr erfüllt. Siehe
 auff uns HERZ JESU Chris-
 ste! damit velleicht nicht sa-
 gen/ die Deinen Namen nicht
 gekandt haben / wo ist ihr
 GOTT in dem sie gehofft habē.
 Unter welchen ihren Gebett sich
 das Feuer wieder die Naturs-
 Ordnung rings-weiß außgebrei-

let und vil deren umbstehenden
 Henden zu Aschen verbrennt / da
 doch denen Heiligen Martynen
 nicht ein Härlein verlegt worden.
 Dise Wunder=Begebnus machet
 den Richter stuken und staunen /
 jedoch die Göttliche Allmachts=
 Hand nicht erkennen / sondern als
 es wie vormahl einer zauberischen
 Teuffels= Würckung zuzumessen /
 und die Ritterliche Kämpffer Chri=
 sti mit kräftigsten Zusprechen zum
 Gözen= Dienst anzutreiben. Leicht=
 ter aber hätte Lysias hoffen können /
 daß er die grosse Himmels=Kugel
 von ihren Natur=Lauff könne zu=
 rück welken / als die Heilige Mar=
 tyrer von Christ=Glauben zum
 Gözen= Dienst abführen. Auß
 dessen verzweifelter Hoffnung er
 dise Heilige Brüder auff die Fol=
 ter hengen / und der massen peyni=
 gen lassen / daß alle Henckers=
 Knecht abgemattet halb todt ni=
 dergefallen / und der Richter ge=
 zwun=

zwungen worden selbe von der Folter abzulesen; da hingegen die Martyrer durch einen Engel Peyn und Schmerken-fren erhalten worden/ und mit freudigen Angesicht als wann sie nichts erlitten hätten/vor den Richter gestanden/ der Sie nochmahlen zur strengen Frag gezogen/ ob Sie dem Kayserlichen Befelch nicht gehorsamben wolten? Sie antworteten einstimmig/das Sie in Glauben = Sachen dem Kayser nichts zu achten hätten/ sondern allein den Himmels-König Christum den Sohn Gottes ehreten: wie wenig wir aber dein Leibs = Peynigen fürchten/ hast du biß dato genugsam erfahren. Aufß diese Wort solte man glauben ein grausambes Tigerthier habe sich von seinen Köffig außgerissen/also rachgierig wietete Lysias befehlēd: Anthimum, Leontium und Euprepium wiederum gefangner in
die

die Reuchen zuwerffen / Cosmam
 und Damianum aber an das
 Creutz zu hefften und zu steinigen.
 Aber Unrecht traff sein eignen
 Herrn / alle abgeworfne Stein
 wurden von Göttlicher Wunder-
 Hand auff die Werffende zuruck-
 gewendet. Lysias sehend / daß durch
 alle vorgenommene Marter-Peyn
 nicht die gepeynigte Martyrer son-
 dern nur die peyniger geschädiget
 wurden / liesse ein vierfache Sol-
 daten = Ordnung auff solche die
 Pfeil abschuessen / weilen aber auch
 dise sich wunderbarlich von denen
 Heiligen Martyren in das umb-
 stehende Volck verwendeten / und
 deren ein grosse Menge dardurch
 getödtet wurde / sahe der Richter
 sein böshaffte Grausambkeit aller-
 seits beschämet und überwunden /
 entschliesset derowegen mit der
 Martyrer Enthaubtung den gan-
 zen Streitt = Handel ein End zu-
 machen. Unter Außführung zum
 Richt-

Nicht-Platz haben die Heilige
 fünf Brüder ihr letztes und eben
 desthalber lieblichstes Schwanen-
 Liedl zusammen gestimmt: Es ist
 gut den Herrn preysen/ und
 deinen Namen lob-singen du
 Allerhöchster / dein Barm-
 herzkeit an Morgen zuver-
 künden / und dein Warheit
 bey der Nacht / weilien du
 über uns groß gemacht dein
 Barmherzkeit / aber der un-
 weise Mann hat Sie nicht er-
 kennet / und der Narr hat sol-
 che nicht verstanden. *Psalm. 91.*
v. 1. Bey Anlangung zur Nicht-
 Stadt haben sich die Heilige Nar-
 tyrer auff die Knye geworffen / Aus-
 gen und Hand gegen dem Him-
 mel auffgehöbt / heimlich in ih-
 ren Herzen gebettet / und gleichsam
 auß einen Mund und Herzen mit
 dem Amen & Schluß zusammen-

getroffen/ bey dessen Aussprechung
 Sie enthaubtet worden/ und ihre
 auß Ritterlichen Marter-Kampff
 Sigreich fahrende Seelen dem
 höchsten Himmels König zu ewi-
 gen Glory-Lohn zugeschickt / den
 27. Tag des Herbstmonath / de-
 ren Heilige Leiber samentlich von
 Gottseeligen Christen Ehrbietigist
 begraben worden. Dahero mit
 Baronio in Notis ad Roman.
 Martyr. als ein Fabel-Gedicht zu-
 verlachen die Erzehlung Meta-
 phrastis, daß weilen der Heilige
 Cosmas noch zur Lebens-Zeit ei-
 ner entstandenen Strittigkeit hal-
 ber verboten/ seinen und des Hei-
 ligen Damiani todten Leichnam
 in ein Grab zu legen / wie in an-
 derten Capitl gemeldet worden /
 unwissend wie oder wo sie deren
 Heilige Leiber begraben solten / da
 seye unversehens ein Camelthier
 zugeloffen/ und habe mit deutlicher
 Menschen-Stim geschrien. Ihr
 frome

frombe Diener Gottes wisset ja /
 daß nicht allein ihr und vil andere
 Menschen sondern auch wir zu Eu-
 ren Dienst gewidmetes Vich
 durch dise Heilige Blut • Zeugen
 Christi vil Wunder und Gnaden-
 Gaaben empfangen / westwegen
 ich auch Gott danckend anköm-
 men / Euch anzudeuten / daß de-
 ro Leiber gleichwie in der Marter
 also auch in der Begräbnus unge-
 sondert bleiben : weg mit der-
 gleichen Gedicht / dann falscher
 Geschmuck zieret nicht / sondern
 schändet nur den falsch-praßeri-
 schen Tugend • Vdl.

Vierdtes Capitel

Wunder • Kräftiges Arzney-
 Bad auß den Marter • Blut des
 Heiligen Cosmæ und Damiani zu
 Himmlischer Welt • Arzney
 zubereithet.

Nur weniger kan die Naturs-
 Kraft / als die Wunder-
 Macht

Macht müßig und ohne Frucht.
 Würckung seyn. Si activa passivis
 debitè applicentur, Wann lauth
 der Schull-Regel das Würckende
 mit dem Leidenden rechtmässig/
 und ohne Hinterung vereinigt
 wird. Gott richtet sich auch in
 übernatürlicher Gnad und Wun-
 der. Auftheilung nach der Na-
 turs = Ordnung / und / welcher
 Stands Übung die Heilige Him-
 mels-Inwohner in den Welt-Le-
 ben gewesen / was Leibs-Schmer-
 ken oder Glider = Marter sie auff
 der Welt außgestanden / eben de-
 ren wunder-kräftige Hülf und
 Schutz Verwaltung erhalten Sie
 in den Himmel ; also ist seinen
 Welt-Stand-Gemäß der Heili-
 ge Ackeremann Isidorus ein gna-
 den-gütiger Schutz Patron des
 fruchtbaren Feld-Bau / der Heili-
 ge Liborius wegen gleichen Leibs-
 Zustand ein grosser Noth-Helfer
 in Stein-Schmerzen / die Heilige

Apollonia und Lucia wegen auß-
 geschlagner Zähn / und außge-
 stochnen Augen ein sicher Zuflucht
 in Zähn- und Augen-Wehe Wei-
 len dann die glorreiche Martyrer
 Christi Cosmas und Damianus
 nach ihrer Lebens = Profession
 Kunst- und Wunder- Kräftige
 Medici oder Gesund- Arzten al-
 ler menschlichen Glider und Leibs,
 Gepresten in ihren Welt = Leben
 waren / desthalben unterlassen Sie
 auch nicht ebenmäßige nunmehr
 in höchste Vollkommenheit ge-
 brachte Kunst = Übung von Him-
 mel zu leisten; warzu Sie dann
 auß ihren vergossnen Marter-
 Blut ein Universal und allgemei-
 nes Arzney- Bad zu Abwendung
 alles Menschlichen Ungesund zube-
 reithet; so gleich nach deren sig-
 reichen Marter- Todt sein kräft-
 tigste und heylsamme Wunder-
 Würckung angefangen. Dann
 es meldet Surius in vita, daß bald
 nach

nach dero Marterung ein Schnitter von Hiz und Arbeith abgemattet nach genossener Speiß sich in das Gras zum Schlaff außgeströckt / deme unvermerckt durch offnen Mund ein Schlangen in den Leib krochen / nach wenigen Schlaff verricht er unwissend was ihm widerfahren die vorige Schnitt • Arbeith / gehet nach Hauß / isset zur gewöhnlichen Zeit das Nachtmahl / so bald er sich zur Ruhe gelegt / hat er angefangen daß schmerzlichste Schlangens Wunden in den Leib peynlichist zu leyden und jamerlich zu schreyen; niemand auß den Haußgenossen wuste dessen Ursach; Er aber ruffte mit lauter Stim: O Gott der Heiligen Cosmæ und Damiani hülff mir! weilener aber je länger / je schmerzlicher von der Schlangen gequället wurde / laufft er eylends zum Grab gemelter Heiliger Martyrer / und wiederhollet sein

vorige Bitt / und sein Bittliches
 Vertrauen wurde erhöret / es be-
 gunte ihm ein Schlaff zu überfallē/
 damit durch gleiche weiß der gifti-
 ge Gast außgetrieben wurde / nach
 welcher er eingeschlichen : kaum
 daß sich die Schlangen durch das
 Maul widerumb heraußgewun-
 den / erwacht der Baur's Mann
 und ruffet ; niemand vergreiffe sich
 an diser Schlangen / dann es ist
 ihr von Gott gebotten sich in die
 Höllen zu verkriechen ! worauff sie
 dann auch alsobald verschwunden
 und nirgends zusehen war : Was
 die natürliche Arzney - Kunst mit
 der Millich gemeiniglich Frucht-
 loß versuchet / daß hat die Him-
 melsche Wunder - Kraft des Heili-
 gen Marter - Blut Cosmæ und
 Damiani unverzüglich außgewür-
 cket. Gregor Turon : *Lib. 1. de*
glor. Martyr. cap. 98. Versichert /
 daß niemand mit herzlichen Ver-
 trauen zu dero Grab kommen / mit
 was

was Leibs = Beschwärnus er immer
 behaftet ware / der nicht alsobald
 vollständigen Leibs = Gesund erhal-
 ten: öftermahls erscheinen sie sicht-
 barlich denen Kranken / und ver-
 ordnen / was sie brauchen sollen /
 wordurch unverzüglich aller Unge-
 sund entweicht. Es ist nicht zuge-
 denken / daß sich in diese wenig
 Blätlein lasse zusammenziehen die
 von Jahr zu Jahr ordentlich ver-
 schribne Wunder = Thuren diser
 Himmlischen Leibs = Arzten / als
 welche schon in sieben hundert ein
 und achtzigsten Jahr der Welt-
 Erlösung ein grosses Buch ange-
 füllet; worauß in der berühmte-
 sten Kirchen = Versammlung zu
 Nicæa wegen Behauptung der
 Bildt = Verehrung drey unlaug-
 bahre Wunder = Begebenheiten
 abgelesen worden. *Concil. Nicæn. 2.*
Act. 4. auß welchen nicht unbelieb-
 lich seyn wird eine hier anzufügen
 die Leibs und Seelen = Thur be-
 tröffend

tröffend. Malchus ein der Heiligen Andacht sonders ergebenen Bürger / willens in entfernes Land seinen Gewerb nachzusehen / befolcht Zeit seiner Abwesenheit Gott und denen Heiligen Cosmæ und Damiano sein liebes Ehe-Weib / deroselben andeutend : wann es den Höchsten Gott also belieben wird / wil ich jemand schicken und dich zu mir beruffen lassen : dieses von verrensten Malcho seinen Ehe-Weib hinterlassne Zeichen wolte der höllische Seelen-Feind zu seinẽ Fortel brauchen / verstaltet sich nach etlichen Tagen verlauff in einen Bothen / kombt zu dem verlassnen Ehe-Weib / und sagt : sihe dein Ehe- u. Gemahel schickt mich von jener Stadt dich zu ihm abzuführen ; sie weigert sich zugehen sprächend : Es hat mir zwar mein Ehemann vor seiner Abrenß diß Loß- Zeichen geben meiner Abholung ; weilen er mich aber zugleich

denen

denen Heiligen Cosmæ und Damiano anbefohlen / kan ich ohne deren Schutz und Versicherung nicht abrensen: darumb gehe mit mir sagt sie zu ihren unbekannten und verstellten Geleitsmann; Ergreiffe mit der Hand das Altar= Eck Cosmæ und Damiani, und schwöre mir bey disen Heiligen / daß du mir auff der Keyß nichts Ables zufügen wollest / so will ich mich dir anvertrauen. Wer will zweiffeln / daß sich auch der bößhaffteste Teuffel könne Heilig stellen? Erhalt den Altar und schwöret mit deutlichen Worten: durch Krafft der Heiligen Cosmæ und Damiani will ich dir kein Leyd zufügen / sondern gesund und schadloß deinen Ehemann zuführen. Da hat es wohl geheissen er schwöret dem Teuffel ein Ohr ab / und sich gezeigt daß nicht alles Heilig sene / was Heilig scheint. Weilen aber das frome Weib nach so kräftiger

tiger Schwur = Betheurung nicht
argwohnen kunte/ daß unter diser
Heiligen Carffen der Lugen - Geist
versteckt seye / vertrauet sie sich
diesen verführerischen Meyßgeför-
ten; als sie mit einander auff einen
Abweeg kommen / wolte sie der
verstöllte Teuffel von Pferdts stür-
zen und ermorden / sie aber Herß
und Augen gegen den Himmel
wendent / rufft mit lauter Stim
GOTT der Heiligen Cosmæ
und Damiani hülf mir! dann auff
Euch trauend hab ich diesen Be-
trüger gefolgt: Ach eylet mir zu
hülf! und erlödiget mich auß den
Gewalt des schalchthafftesten
Teuffel. Auß welches Hülf-Ruf-
fen sich alsobald die Heiligen Cos-
mas und Damianus als Ritter in
Geleitschafft vieler weiß bekleyd-
ten Kriegs - Männer zu Pferdts
dargestellet; bey dero Anblick der
Teuffel verschunden; die zwey
Heiligen Martyrer hingegen ha-
ben

ben das Schrockvolle Weib bey
der Hand ergriffen und nach Hauß
begleitet / ihr andeutend : weilen
sie auff die in ihren Namen geleiste
Schwur = Betheurung getrauet /
seynd sie ihr hilfflich beygesprungē:
Wormit der Göttliche Schrift=
Text erfüllet worden: Lacum ape=
ruit, & effodit eum, & in verticem
ipsius iniquitas ejus descendit.
Sein Gruben hat er eröffnet und
ausgraben / und sein Ungerech=
tigkeit ist ihm auff eignen Kopff
kommen Psal. 7. v. 16. Denckwür=
dig und Schriftberühmt ist auch
die Wunder = Chur Justiniani des
grossen Kaisers / der von unheyl=
bahrer Kranckheit überfallen und
von allen Leib = Arzten verzweiflet
in den wunderkräftigen Blut=
Bad der Heiligen Martyrer Cos=
mæ und Damiani sein eufferste
Noth = Hülff bittenßrig gesucht /
und glücklich erhalten: massen ihm
solche in Schlaf durch wahrhafte

Erscheinung von allen Ungesundt
 vollkommen entfrenet ; warvor
 sein Danckbarkeit zuzeigen Justi-
 nianus gemelten Heiligen Mar-
 tyrer ein herzlichste Kirchen ge-
 bauet. Procopius *Lib. 1. de aedif.*
Justin. Imperat. Weilen aber fri-
 sche Wunder-Geschicht fürwitziger
 in die Augen/ und kräftiger in das
 Herz greiffen / als was mit dem
 Alter fast die Gedächtnus/ Lust und
 Glauben verliehret. Dahero wol-
 len wir diser Himmlischen Welt-
 Arknen häufige Wunden-Thu-
 ren / deren auch noch Lebende
 augenscheinliche Zeugen seynd/ und
 mit welchen unser liebes Vater-
 land statts beglücket wird in ein
 eignes Capitl verschieben/und da-
 hin den günstigen Leser anweisen.





Fünfftes Capitel.

Danckbare Verehrung der
Heiligen Martyrer COSMÆ
und DAMIANI in ihren Kir-
chen und Heiligen Leibs-
Gebeinern.

HOnora Medicum propter
necessitatem. Ehre den
Ärzten umb der Noth wil-
len: befiehlt der Heilige Geist. Eccles.
38. v. 1. Dann weilen wir Arme-
seelige Adams Kinder der Sünd
halber fast unzählbahren Leibs-
Betrangnussen unterworffen / ist
Vernunfts und Rechtsgemäß /
daß man Jenen schuldigen Ehr-
Danck beweise / welche von Gott
und der Kunst zu deren Abwen-
dung verordnet. Das Leben ist
Heilig / sagt das Sprich-
Wort / und waget fast jederman gutwil-
lig all sein Gelt = Vermögen da-
rauff / wann er nur darmit die

Gesundheit und das Leben erkäuf-
 fen kan; aber weilen wir die Le-
 bens-Frucht mit dem Paradenß
 verlohren/ und das Kräutl wieder
 den Todt annoch nicht gefunden/
 gehet auch gemeiniglich die Kunst
 bey den Medico, und das Geld bey
 den Patienten verlohren. Diesen
 ungeacht weilen doch bißweilen
 Kunst und Geld nach Wuntsch
 außschlagt / oder deß Lebens ein
 kleine Hencker-Frist ertheilet / be-
 filcht Gott die Arzten deß Noth
 und Noth halber zuehren: wie
 viel mehr gebürt solche Verehrung
 denen Himlischen Wunder-Artz-
 ten Cosmæ und Damiano, deren
 übernatürliche Churir-Kunst nie-
 mahls fahlen kan / die auch von
 niemand Bittensferig und Hülff-
 traulich angerufft worden/ dem sie
 ihr Heylmachende Kunst-Ubung
 versagen. Diß hat Justinianum
 den Kayser/ wie in vorigen Capitl
 angeröget wordē / zu jener freyge-
 bigsten

bigsten Dancbarkeit bewögt/ daß
 er auß verzweiffler Kranckheit
 durch Himmlische Wunder Chur
 Cosma und Damiani zu vollkom-
 ner Gesundheit gebracht selben der
 Erste umb das Jahr Christi 520.
 ein prächtiges Kirchen = Gebäu
 seiner höchsten Namens = und
 Stands = Würde gemäß aufge-
 richtet. Ja sein grosse Liebs = Nei-
 gung und sonderbahre Schuld-
 Pflicht gegen disen zwen Wunder
 Heiligen Himmels = Arzten Welt-
 kundig zumachen hat er mit glei-
 chen Pracht / und Unkosten inner-
 halb zwen Jahren hernach die an-
 derte Kirchen in Pamphilien auf-
 gebauet. Dem Kayser ist zwar
 in der Zeit = Ordnung nachgefolgt
 aber in Ehr. und Andachts = Eys-
 fer gegen oftgedachten Heiligen
 vorgangen der Heilige Pabst
 Felix der Vierdte Ur = Ehn deß
 Groß Vatter S. Gregorij Magni
 so unweith von den Römer = Platz
 in

in dero Namen ein Kirchen ge-
 bauet und geweyhet / in welcher
 noch heutiges Tags deren Heilige
 Leiber mit grösten Zulauff / An-
 dacht und Wunder-Heylsammen
 Gesundheits = Frucht verehret
 werden: und ist dero Verehrung
 zu Rom so berühmt und hochschätz-
 bahr / daß viel der Kirchen Scri-
 benten in Glauben gerathen / sie
 seynd zu Rom gemartert worden;
 welcher Fäbler auch so gar in das
 Griechische Menologium oder
 Land gewöhnliches Heiligen Regi-
 ster eingeschlichen. Eben zu Rom
 wird in der berühmten Kirchen
 MARIAE Majoris ein Armb / et-
 was von Blut und Hiern / von
 der Buß Girtl und andern Alex-
 dern Hochwärdhest und Ehrbieti-
 gist auffbehalten. Der Gott Eys-
 frigste Einsidler Abbt Sabbas hat
 sein Väterliches Erb = Hauß in
 Cappadocien zu Ehren diser zwey
 Heiligen Wunder-Ärzten Kirch-
 weyhen

wenhen lassen laut der Geschichts-
Beschreibung Cyrilli Monachi.
Ebnermassen wird in Prato Spiritu-
tali cap. 127. aufgezeichnet / daß
in Palæstina oder Heiligen Land
von Christi des Sohn Gottes
durch sein Menschheit geheiligten
Lebens = Wandel also benambsset
eine von häufigsten Wohlfarthen
und seltsamesten Wunder = Chu-
ren allmöglicher Kranckheiten be-
rühmteste Kirchen der Heiligen
Cosmæ und Damiani zu finden /
worvon auch Boñadius ein Sin-
reiches Epigramma geschriben / wie
Baronius bezeiget *In Matyrol. Rom.*
Auch Teutschland hat bey diser
Heiligen Martyrer heylsambesten
Blut = Saad und Himmlischer
Welt = Arzneyen ihres betrangten
Leibs = Gesund Hülff und Sicher-
heit suchen wollen. Aldaldagus
auß ein 53. Jahrigen Reichs-
Cankler Erß = Bischoff zu Ham-
burg hat der Heiligen Martyrer
Cosmæ

Cosmæ und Damiani von Rom
 gebrachte Gebein durch sein Erz-
 Bisthum in die Haubt, Kirchen
 zu seiner Lands-Genossen allze-
 meiner Verehrung und heylbahre-
 sten Leibs-Nutzen außgetheilet.
 Sonderlich aber Wunder- und
 Merckbahr ist was sich zu Bremen
 mit alldasigen Erz-Bischoffen
 Burgardo ereignet; als diser das
 Hoch-Ampt zuhalten den ersten
 Staffel neben der Chor-Maur
 betritt/höret er selbe ganze Maur
 schröcklich krachen und schüttlen.
 In dessen forchtsammer Verwun-
 derung wird er bericht / daß in sel-
 ber die Heylthumb Cosmæ und
 Damiani noch von langen An-
 dencken der Kayser und Teutschen
 Fürsten verschlossen: Burgardus
 macht alsobald ein Gelibdt / daß
 er folgendes Jahr an Heiligen
 Pfingst Sontag mit gebührender
 Ehrbietigkeit erhöhen wolle. Es
 wurden hierzu die schönstgezierte
 Cry-

Crystall. Kästlein zubereitet / di-
 ses hohe Ehrn. Gepräng durch
 daß ganze Erz. Bischöfliche Ge-
 bieth verkündet / alle Untergebne
 Wenh. Bischöff und Geistlichkeit /
 Fürstē und Lands. Adl eingeladen.
 An bestimmten Tag hat der Erz-
 Bischoff Burgardus mit größten
 Pracht und Freuden. Jubel / in
 Anwesenheit einer unzahlbaren
 Volks. Menge die Heiligen Re-
 liquien erhöbt / nach den Götts-
 Dienst der Clerisey und hohen
 Adl ein stattliches Gastmahl ge-
 halten ; die ganze Haubt. Stadt
 Bremen frolockte mit Turniren
 und allerhand Lust. Spilen / Ihr
 Lieb / Ehr und Dienstneigung ge-
 gen Ihren zwey Heiligen Schutz.
 Patronen Cosmam und Damia-
 num zu ewigen Andencken zu be-
 zeigen. Folgenden Tag hat gee-
 dachter Erz. Bischoff nach gekun-
 genen Hoch. Ambt unter dem
 Thor seines Pallast 12. auß sei-
 nen

nen vonemisten Adls-Bedienten zu
 Rittern der Heiligen Martyren
 Cosmæ und Damiani geschlagen;
 worauff alles Land- und Stadt-
 Volck ein solches Silber und
 Gold-Menge von allerhand
 Münz-Sorten Opfferweiß zu-
 samm getragen/ daß der Burger-
 meister/ welcher selbes eingesam-
 let / gezwungen worden abzuwei-
 chen: dem Erz-Bischoff seynd dar-
 von 300. March Silber zu Er-
 sekung der gemachten Unkosten
 ertheilt / daß übrige ist zu heiligen
 Gileith und kostbarer Aufzierung
 der Kirchen verwendet worden /
 dessen *Cranzius lib. 9. Metrop. c. 17.*
 Ein weitläuffige Beschreibung
 macht. Es tragt und zeigt auch
 die Gesellschaft JESU sonder-
 bare Ehr und Dienst-Pflicht ge-
 gen disen zwey Heiligen Marty-
 ren / als deren Glorreicher Mar-
 ter-Tag und Kirchgewöhnlicher
 Fest-Tag diser Religion Geburts-
 Tag

Tag worden/ weilan an selben daß
 ist den 27. Herbst-Monat im Jahr
 1540. deroselben Geistliches In-
 stitutum und Orden=Stand=Regl
 von Paulo den Dritten des Na-
 mens guetgeheissen und bestättiget
 worden: nicht ohne Wunderwür-
 dige Schickung=Gottes/ daß eben
 diser seeligste Pabst vor Antret-
 tung der höchsten Apostolischen
 Ehrn= Würde Cardinal von den
 Titl der Heiligen Cosmæ und Da-
 miani gewesen/ und nach Prophe-
 tischer Vordeutung Malachia die
 Sijn-Bildnus gehabt Hyacinthus
 Medicorum, womit die allerwei-
 feste Vorsichtigkeit Gottes gan-
 zer Welt zeigen wollen/ daß Er
 disen Geistlichen Orden=Stand
 unter Himlischen Gnaden Schutz
 diser zwey Wunderkräftigen
 Leibs= und Seelen=Ärzten zu all-
 gemein=Ärkney und Heyls=Nutzen
 des betrangten Menschen=Ges-
 schlecht verordnet: westwegen ge-
 dach

dachter Religion Geistliche Ordens=Genossene nemlich alle Priester Ihr Heilige Meesk/die übrige Ihr Comunion und Rosenkrantz in Jährlicher Wiederholung dieses Fest=Tag zu ewigen Danck=Zeichen auffopfern / und hiermit die Heilige Martyrer Cosmam und Damianum als Geistliche Kinder ihre Eltern / als Kunst=geflissne Seelen=Ärzten ihre Lehrmeister/Hülff=und Schutz=Patronen Verehren. Wer sieht demnach nicht erfüllet in disen zwey Himmlischen Wunder=Ärzten die vor=Prophezenhung des weisen Syrach cap. 38. v. 3. Disciplina Medici exaltabit caput illius, & in conspectu Magnatorum collaudabitur. Die Kunst der Ärzten wird Ihr Haupt erhöhen/ und Sie werden vor den Angesicht grossen Herrn gerühmt werden.

Secho

Sechstes Capitel

Sonderbare Andacht des
Herzothum Crain gegen die zwey
Heiligē COSMAM und DAMIA-
NUM in der Uralten Kirchen
zu Obergurgg.

Dieses Zeit Alter macht der
verweßlichen Welt = Sa-
chen Ursprung und Andencken
Veralten: Solchermassen ist in
Unwissenheit gerathen sowohl die
Stiftung als erste Aufbaung
der Uralten Pfarr = Kirchen zu
Obergurgg / welche denen zwey
glorreichen Martyrer und heyl-
baresten Gesund = Arzten Cosmæ
und Damiano geweycht 23. Unter-
gebne oder angehörige Filial = Kir-
chen zehlet; erkönnet als vollmäch-
tige Obrigkeit das Hochlöblichste
Cistercienser = Stifft Sittich / deme
es anfänglich von Joanne den
Patriarchen und gebornen Her-
zog in Mähren umb das Jahr
Christi

Christi 1389. zuegeeignet/hernach
 mit allen Rechten und Berechtig-
 teiten gänglich einverleibt worden
 von Bonifacio Römischen Pab-
 sten in Jahr 1395. letztlich in Jahr
 1399. von Wilhelm Herkog in
 Oesterreich / widerum in Jahr
 1403. von Leopoldo auch OSTER-
 reichischen Herkog und über alles
 von Ihro Pabstlichen Heiligkeit
 Julio den anderten in Jahr 1504.
 bestätigtiget worden. Nun zu di-
 ser Edblichist eingerichten und zu
 allgemeinen Leibs- und Seelen-
 Seyl fruchtbarest verwalten Kir-
 chen ist ein so grosser Zuellauff/
 sonderbare Andacht und Vertrauē
 aller umligenden Orthen ja fast
 des ganken Unter- Crain- Land/
 daß es mit allen berühmtestē Land-
 Kirchen von Menge der Wahl-
 farten / und vielfältigen Gnaden
 und Wunder-Kueß kan in die
 Wett streiten/und hat sich desthal-
 ber die Obergurggische Pfarr-
 Gemein

Gmain wenigist umb den dritten
Theil gemehret. Welche heyl-
sameste Andacht ferners zu be-
fürdern und außzubreiten Ihro
Hochwürden und Gnaden
jekt regirender Herz Prælat deß
berühmtesten Hoch=Stift zu Sit-
tich als diser Pfarz=Kirchen hohe
Geistliche Obrigkeit auß ruhmlich-
sten Gottes = Eysen und sonder-
barer Liebs=Zartigkeit gegen disen
zwen Heiligen Martyrer dises
Büchlein von Dero Lebens = In-
halt und andächtiger Verehrungs-
Weiß zu Männiglicher Kund-
schafft in Druck verfertigen lassen;
darneben sorgsam befließen unter
oftbenennnter Heiligen Ehrn=Titl
in diser Pfarz=Kirchen Obergurgg
ein Bruderschaft auffzurichten /
und vor Dero Mitglieder reichli-
chen Ablass von Rom zu erhalten.
Gott seegne das Heilige Vor-
haben.

Sibendes Capitel.

Erzählung etlicher Wunder-
Churen so in allerhand Kranck-
heits-Gattung durch Himmlische
Arztney-Kunst der Heiligen
COSMÆ und DAMIANI
in Obergurgg geschehen.

Nicht die mit Todten erfüllte
Frent-Höf (wie man in
Sprichwort zu sagen pflegt) son-
dern die auß der Todtsengsen
glücklich entrissen und gesundge-
machte Patienten berühmen die
Kunst des Medici, und ob-
wollen dise die Leuth ungestraft
ermorden darffen / haben sie
doch ein schlechte Ehr darbey.
Wann viel in gueter Gesundheit
lebende Menschen dem Leib-Arzt
gleich wie jener Langelborne
und Wunder-Chur-erte Bettler
Petrum und Joannem Act. 3. er-
greiffen und halten können / spre-
chen: Disend bin ich mein Heyl und
Leben

Leben Danckschuldig / der hat mich von den Fieber erlödiget / von Sand und Stein = Schmercken entfreyet / der hat meine Contracte und frumpe Glieder grat gemacht / der hat mich schon mehrmahls den Todt auß den Rachen gezogen / daß ist deroselben bester Kunst = Ehren = Ruhm : Quis hic : & laudabim⁹ eum ? fecit enim mirabilia in vita sua. Aber wer ist dieser ? Und wir wollen Ihm loben dann Er hat in seinen Leben Wunder gethan. *Eccl. 31. v. 9.* diese seynd vor allen Welt Medicis die Heilige Cosmas und Damianus als von welchen Georgius Patriarch zu Nicomedia bezeugt *Serm. de iisdē. Qui donante DEI providentia adversus omnes morbos victoriam habent.* Daß auß Gnadē = Gunst göttlicher Vorsichtigkeit ders Wunderkräftige Arztney = Kunst wider alle Menschen = Kranckheit obsige : in häufigsten

figstē Glübdt und Opffer-Lassen/
mit welchen die Obergurggische
Pfarz-Kirchen Allseits behendt/
hängen gleichsam alle Wunder-
geheilte Patienten an diesen ihren
Heiligen Gesund = Arzten / und
ruffen mit stummen Mund diese
grosse Wunder-Heilige seynd un-
sere Salvatores und Erlöser/haben
unsere Mangelhafte und krumpe
Glieder gesundt und grath ge-
macht / dise haben allen zuegestoß-
nen Ungsundt und Leib-Schmer-
ken von uns heylbarest abgetri-
ben/ und da wir ganz Lebensver-
zweiflet schon mit einen Fuß in
das Grab getretten / Wunder-
kräftig herausgezogē und in voll-
ständigen Leibs-Gesund übersetzt.
Wah nicht der lang-jährigē Vor-
Welt verabsäumte Anmerckung
der mehresten Wunder-Begeben-
heiten Kundschaft entzogen hätte/
Kunte leicht ein grosses Buch mit
solchē angefüllt werden: nur etliche
von

von den frischesten außzuglauben/
deren Namen/ Person und erhal-
tene Wunder-Gesundheit annoch
in lebhafter Gedächtnus ist.

In vorigen Jahrhundert 1646.
ist Jacob Mauritsch ein Student
von 18. Jahr seines Alters schwär-
lich erkrankt / so bald er aber ein
Wahlfart zu diser Heiligen Ehrn-
Kirchen verlobt / ist er kürlich
zu erwünschter Gesundheit ge-
langt / wie dessen aufgehende
Dank-Bildnus bezeugt.

In Jahr 1665. seynd einer
Wittib drey Kinder zugleich tödt-
lich ohne Lebens-Hoffnung krank
worden / sie verlobte ein Wahl-
farth zu denen Heiligen Cosinam
und Damianum, und innerhalb
drey Tagen seynd alle drey Kinder
frisch und gesund worden. Ein
andere Alds-Frau wurde eben di-
ses Jahr von einen Schlag-Fluß
getroffen / die betrübte Tochter
verlobt mit grossen Andacht-Ver-
trauen

trauen ihr tootgefährliche Mutter / und noch selbe Etund hat sich alles zur Gesundheit gebessert / beedes bekräftigen die auffgehende Gelübts-Zafflen.

In Jahr 1690 ist die Gnädige Frau Maria Theresia Semerkhin in ein schwere und schmerzliche Kranckheit gefallen / so bald sie sich auß Verlobung in einen Sessel nach diser Wunder-Kirchen tragen lassen hat sie Augenblicklich die Schmerzen • Linderung und Entlassung der Kranckheit empfunden / und sich mit einer Opfer-Zaffl ihren Himmlischen Wunder-Arkten danckbahr erzeigt.

In Jahr 1697. ist ein Mädl von andert halb Jahren des Gregor Klemenß Obergurggischen Pfarz-Bedienten Töchterlein 24. Wochen schwär frantz gelegen / und ihr in selber Kranckheit ein Füßlein zusammen gezogen und mercklich kleiner worden / so bald
aber

aber das Kind nach Verlobung der Eltern von der Mutter in die Kirchen und umb den Altar der Heiligen Cosmæ und Damiani getragen worden mit Aufopfferung eines Wachsenen Füßlein / ist es innerhalb einer Wochen gänglich gesund / und ein Füßl den andern gleich worden.

In Jahr 1698. wurde Johann Bouck auß der Pfarz St. Beith durch ein innerliche unerfandliche Kranckheit viermahl des Jahrs schmerzlich in das Beth geworffē / in disen fast unerträglichē Schmerken erinneret er sich der Heiligen Cosmæ und Damiani, verspricht in dero Kirchen zu Wahlfarthen / wurd auff solches Verspröchen gleich gesund ohne jemahliger Empfindung voriger Kranckheit / wie er selbst bey seiner Ankunfft in Obergurgg erzehlet.

Von vorigen auff jetzt lauffen des Jahrhundert zuschreitten.

Dem Edlen Herrn Frank Bur
Verwalter der Herrschafft Sey-
senburg war / das 1702. Jahr
höchst. lebens gefährlich / da er
durch schwäresten Kranckheit ausser
aller natürlicher Menschen. Hülff
gesetzt mit Empfangung der Hei-
ligen Kirchen Sacramenten zur
Ewigkeit schon Reysfertig alle
Augenblick den letzten Seelen-
Abdruck erwarteth; in solcher
äussersten Trostlosigkeit schöpffet
die fromme Ehefrau ein Andacht
Vertrauen zu unsern zwey Him-
lischen Wunder. Arzten / gehet
vor ihren Todtkrancken Ehehern
Kirchfarthen in Obergurgg / laßt
bey dero Altar gleich nacheinander
fünf Heilige Meessen lesen; nach
deren Vollendung sie nach Haus
kehrend an ihren Herrn ein merck-
liche Besserung gespühret / und
ob wollen er von etlichen Tagen
her nichts von einiger Speiß ge-
nossen / begert Er doch zu Essen/
worauff

worauß in wenig Tagen die völlige Gesundheit erfolgt.

Gleiche Wunder-Hülff hat in Jahr 1703. ein gewisser gnädiger Herr erfahren/ daß über sein schmerzlichste doch unbekante Kranckheit / nach vielfaltigen fruchtlosen Arzney-Brauch/ marterlichen Schneiden und Brennen Berathschlagung der Herrn Medicorum halten lassen / aber Sie wußten weder die Kranckheit zuerrathen/weder ein Hülff-Mittel zu rathen. Westwegen der Francke sein Trauen und Hoffnung von Menschlichen in das Himlische erhöbt / denen Heiligen Cosmæ und Damiano ein tägliche Andacht und ein Walsfart in dero Kirchen verlobt / worauß er unverzüglich gesund worden/ und schon 4. Jahr nicht daß geringste mehr von vorigen Zustandt gelitten.

In Jahr 1704. hat Herrn Ferdinandt Stein Mahler bey den

Unädigen Herrn Prälat zu Sitz-
 tich ein Contractur oder Glieder-
 Sucht in beeden Händen über-
 fallen/ daß er deren keine zu seiner
 Kunst- Arbeit brauchen kunte/
 noch darmit ein Speiß zum Maul
 bringen ; in disen beschwärlichsten
 Zustandt verlobt er denen Heili-
 gen Cosmæ und Damiano ein
 Walsfart/ und nach erhaltener
 Gesundheit dero Bildnus vor
 allen andern seinen Kunst- Wer-
 cken zu verfertigen/ er hat erhal-
 ten was Er gebetten/ und auch ge-
 halten was er versprochen/ wie es
 sein Kunst- Gemähl auff den Al-
 tar weist.

Folgendes 1705. Jahr hat die
 edle Frau Justina Purin Ber-
 walterin zu Weixsburg in den
 Fuß ein grosses Apoxtem oder
 Geschwür gleich einer grosse Kugel
 koll schwarzer Farb bekommen
 worbey sie grosse Schmerck- Qual-
 len gelitten / entschliess sich auff
 Ober-

Obergurgg führen zu lassen; gehet mit grossen Herkens-Vertrauen auff blossen Knien umb den Wunder-Altar; und laßt bey selben zu Ehren der Heiligen Cosmæ und Damiani ein Meesß lösen und ware nicht mehr nöthig sie auß der Kirchen nach Hauß zu führen/ sondern sie hat selbst frey zu Fuß können nach Hauß gehen/ und hat sich das Geschwär von selber Stund an dermassen gemindert/ daß nach 3. Tagen nicht das geringste Keß-Zeichen darvon zu sehen war.

Es ist keines wegs zu Gedencken/ daß weilen biß dato vor jedes Jahr nur ein Wunder-Erzehlung angesiegt worden / deren nicht mehrer geschehen seynd: das gröste Wunder wäre / wann dise Wunder-Kirchen nicht in stätter Wunder-Würckung wäre/ aber die un-terlassne Andeytung der Wunder-curierten Bauers-Leuth/und die

Unfähigkeit diser wenigen Blät-
lein zwingen die Erzählung abzu-
kürzen/da doch in allgemeinen Ge-
spräch der Obergurggischē Pfarz
Gemein und umbligender Nach-
barschaft fast nichts als von
Erhaltung Wunder-Gesundheitē
geredet wird. Das ein Tausend
siben Hundert und sibende Jahr
verzeichnet deren ein Regist er von
23. auß welchen sonders denck-
würdig Mathias Dreschiza auß
der Sensesburger Pfarz/deme die
grosse Schmerken den Kopff also
verwürt/ daß Er öffters in sehr
ungerühmte Reden außgebrochē/
alle gerathne Arzney-Mittl waren
unkräftig zur Besserung/ so bald
er aber ein Walfart und Heilis-
ges Mees-Opffer denen Wunder-
Heiligen Cosmæ und Damiano
nach Obergurgg verlobt/ist er von
allen ferneren Kopff-Schmerken
und Verwörung entfrenet wor-
den. Mit gleichen Geistlichen
Arzney

Arzney = Brauch der Meeß = und
Wahlart = Verlobung / zu welcher
Gregorium Rosbe; in St. Veiter
Pfarz sein frommes Eheweib nach
vielen fruchtlosen Mitlen beredet/
ist er von starcker Kopff = Verwü-
rung und stäten Anfechtungen sich
in das Wasser zu stürzen / oder auff
andere Weiß zu ermordten glück-
lich entlassen worden : wie beede
Selbstmündig zu ewigen Ehrn-
dancß der Heiligen Cosmæ und
Damiani außgesagt.

Paul Bezahth wurde ein hal-
bes / und Michl Buzell seyn Ehe-
weib von Zirkhnik ein ganzes
Jahr mit höchsten Augē = Schmer-
zen geplagt / es hülffe kein einzige
Chur / aber daß bey Heiligen Cos-
ma und Damiano gesuchte Hülff-
Trauen hat alles Unheyl ohne
fernern Anstoß abgewendet. So
hat auch der Ehrwürdige Herz
Sebastian Suolschach Obergurg-
gischer Cooperator glaubwürdi-
gist

gibt erzehlet/ daß ein ganz blindes Weib auß Verlobung sich nach diser Kirchen führen lassen / auff blossen Knien mit grossen Andachts = Eyffer umb den Altar herum krochen / in vieler Leuth Gegenwart und Gott = Lobung gleich sehen worden.

Andre Muren Debernizer Pfarr hat ein verlobte Meesß und geopfferte Waxene Hand sein ganz unbrauchbare rechte Hand völlig gesund und brauchbar gemacht : bald darauff hat er ihm durch einen schwarzen Fall von einem Gebau dem Fuß häfftig verletzet / aber durch gleiche Andachts = Übung bald widerum gehehlet.

Des Mathias Mikulik von Alind sein Sohn / und Johann Parebernickh ein Müllner unweith Neustadt/ Agnes Dularka/ Mathias Suarnik und Catharina Galeska seynd theils ein ganzes/ theils

theils ein halbes Jahr / theils 23.
 Wochen / theils 3. Jahr in schwä-
 rester Kranckheit ligerhafft ge-
 wesen ohne alle Arzney = Frucht
 oder Gesundheits = Hoffnung /
 welche doch alle nach eigenper-
 sönlicher oder von andern ge-
 machter Verlobung einer Meesß
 und Walfahrt durch Wunder-
 krefftige Himmels = Arzney der
 Heiligen Cosmæ und Damiani
 unverzüglich frisch und gesund
 worden. Eben diese Heilige Wun-
 der = Arzten haben einen 5. Jähri-
 gen Töchterlein der Frau Ber-
 walterin zu Weixelburg von lang-
 wiriger und schmercklicher Kranck-
 heit mit Austreibung eines grossen
 Wurms geholffen ; und des Lu-
 cas Saudnith Eheweib zu Neu-
 stadtlin Todtgefährlichster Geburt
 wegen umkehrter Kindstellung
 der Leibs = Frucht glücklich entbun-
 den. Item den Greger Sche-
 panschitz von Debernith eines
 täg-



täglichen Jahr Fieber / Mariam
Kosdaufin auß St. Weiter Pfarz
eines drey=täglichen Fieber und
grosser Leib=Geschwulst / Mariae
Lessarzin Sohn Greger mit Na-
men auß der Reiffnizer Pfarz
eines hitzigen Fieber nach vielen
vergeblichen Unkosten und Arz-
nehen wunderbarlich entfreyet :
gleich als brauchte es zum gesund
werdē von aller Kranckheit nichts
anders als Cosmam und Damia-
num zu Leib=Arzten erwohlen und
bittlich ersuchen mit einer geringen
Andacht Versprechung.

Erfahren hat es neben allen
vorgemelten iene Frau auß der
Pfarz St. Martin / welcher die
Wasser=Sucht ganken Leib anges-
chwölt / und sie noch darzu die
schon Geburtzeitige Leib=Frucht
beschwäret : Jedermänniglich ge-
dunckte so wohl glückliche Geburt
als ihr Besundheit verzweifelt :
in diesen Leibs=und Gemüts=Eng-
sten

sten rußt sie mit versprochener
Walfahrt und Opfer=Tafel
dise grosse Wunder=Arzten umb
Hülff an / und sie hat bey Danck=
schuldiger Leistung ihres Ver=
sprechen theuerlich bekennt / daß sie
niemahlen einiges Kind leichter
gebohrn als dises / und mit selben
auch alle Wassersichtige Ge=
schwulst des ganzen Leib entwi=
chen sene. Ebnermassen hat
Margareth Kalseza von St. Zeit
nach 12.wochentlichen Schmerken
und üblen Zustand ihrer Brüst die
erwünschte Gesundheit erhalten.

Das Hinfallend wird billich un=
ter die allerschwäreste und unheyl=
bare Menschen=Kranckheiten ge=
zehlet / mit welcher ein kleiner Knab
unweit Weixlburg 7. Wochen
lang / wie auch ein anderer Knab
des Johann Zifang Sohn von
Tröffen lange Zeit / Andre Messia=
des auß Kleindorff 4. Jahr lang
und ein Sohn der Eva Hodnia
fou=

Koukhin von St. Margarethen
schmerzlich ist und graußlich ist ge-
plagt worden : aber der Heiligen
Cosmæ und Damiani übernatur-
licher Arzney-Kunst ist kein Welt-
Kranckheit unheylbar ; alle dise
seynd durch selbe Mittls verlobter
Andacht zu beständiger Gesund-
heit gelanget.

Maria Kostelka der Obergurg-
ger Pfarz nach 14 Tag und Nacht-
tuge Schmerz-Jammern der Co-
lic oder Gedärm-Reissen durch
vorgenommene Walfart und
Meß-Lesung zu Ehren der Hei-
ligen Cosmæ und Damiani, und
Georg Kral von St. Weit nach
8. tagigen Seithen-Stechen durch
verlobtes Jährliches Meß-Opf-
fer und Kirch besuchen gemeldter
Heiligen gleich alles Übels vol-
kommenlich entfreyet worden.

Siben folgende seynd durch
eben diser Heiligen Himmels Chur
von allerhand Fuß-Schaden
wun-

wunderbahr lödig worden. Mathias Bische auff Dubernith gehörig ware lange Zeit bethristig wegen seines ganz erfaulenden schmerzlichen Fuß / so zur nothwendigen Abschneidung schon verurthlet worden. Michel Mazschick ein Knab von 13. Jahren ist zu Laybach von einer Fuchskrankheit also erkrumpet / daß Er ohne Krucken nicht gehen konnte. Dem Martin Hrovath auß der Seysenburger Pfarz ist nach einer Krankheit und Leibs = Geschwulst von 13. Wochen entlich alles Ubel in den Fuß gesunken / selben krump und contract gemacht / daß er solchen weder höben noch bewögen konnte. Mathias Zunik von Urch hat ein ganzes Jahr ohne einiges Hülf = Mittel beede Fuß offen und flüssend gehabt. Ein Knab so zu Laybach das Weber = Handwerck gelehret / aber darvon durch grosse Fuß =

Fuß-Wunden/ so alldasiger Ba-
der nicht hehlen kunte verhindert
worden. Elisabeth Babezin wa-
ren 3. Jahr beede Fuß sehr ge-
schwollen/ daß sie ohne grosse Be-
schwärnus nicht gehen kunte/ und
desthalber allen Arzten-Brauch
umbsonst angewendet: mit wel-
chen Geschwulst-Ubel auch Jacob
Rauch auß den Dorff Hrib lan-
ge Zeit behaftet war/ welche doch
alle nach gemachter Verlobung
mit gesunden und grathen Füßen
die Wunder-Kraft der Heiligen
Cosmæ und Damiani danckbahr
erkennen und Lob-preysen.

In den vergangenen 1708ten
Jahr hat sich weder das andächti-
ge Vertrauen allerhand Krancken
und Preßhaften / weder die frey-
gebigste Kunst und Wunder Hülff
der Ubergurggischen Heiligen
Himmels-Arzten in wenigsten
gemindert / sondern vielfältig ge-
mehret. Dessen künden häuffig-
ste

ste Zeugen beygebracht werden/ es
 beliebe deren nur etliche zu verhö-
 ren. Ursula Dermolenka auß
 der Pfarz Aller- Heiligen ist an
 beeden Augen also erblindet/ daß
 sie nach gemeiner Red- Weiß
 kein Stich sehen könnte/ als aber
 dero Bruder in ihren Namen die
 verlobte Walfahrt/ und Heiliges
 Mees-Opffer zu Obergurgg ab-
 gelegt/ eben selben Tag ist sie vol-
 kommenlich sehent worden/ nach
 eigenmündiger Außsagung. Glei-
 chen Lob- Dancf ist disen zwey
 Wunder- Heiligen schuldig Ursula
 Strausouka wegen Erlöddigung
 von grösten Augen- Schmerken.

Auß tödtlicher und aller Hülffs-
 Mittel verzweiffler Kranckheit
 leynd zu frischer Gesundheit ge-
 langt Maria Anna Schreiberin
 und Ursula Darauschin / Maria
 Laurckouka / Martin Premecf /
 und Jacob Hrovath / worzu ge-
 nug ware sich denen Heiligen Cof-



mæ und Damiano mit einer An-
dacht verloben.

Die glückselige Geböhrung sei-
nes Eheweib in äußeristē Schmer-
ken und Lebens - Gefahr schreibt
auch diser Wunder - Thuren zu/
Johann Muren / der sich an statt
ihrer auff Obergurgg mit einer
Wahlfarth und Heiligen Meeß-
Opffer verlobet.

Drey Jahr lang / hat zum
gehen ganz unbrauchbare Füß
gehabt / Marx Fabian auß der
Pfarz Hönigstein. Johann Bo-
stian von Neustädtl ein gankes
Jahr an grossen Füß-Schmerzen
ligerhafft / und Gröger Kraus
von Keyffnik wegen eines unglück-
lichen Pferdt - Fahl gefährlich
franc / haben durch oft gemelte
Verlobung die völlige Gesundheit
erbetten.

Von Jährigen Fieber ist Seba-
stian Beschnickar / und Michael
Koselk / ein Bub aber Parau-
scheck

scheck mit Namen / von den Hin-
fallend durch gleiche Himmlische
Arzney-Chur wunderbar gesund
worden. Jüngst verwichenen
Heiligen Pfingst-Sontag / hat
sich Jacob Zuvanein Mann gegen
80. Jahr Suppan des Hohen-
Stift Sittich / so lange Zeit
gehörlos ware / in viel erwehnte
Kirchen der Heiligen Wunder-
Arzten Cosmæ und Damiani be-
geben / allwo er unter würcklicher
Hülff-Bitt seinen Geduncken nach
ein starcken Knall gleich einen
Schuß gehöret / womit ihm ur-
plichlich alle Taubigkeit vergangen /
dessen sein eigne unter häufigen
Trost-Zählern geleiste Mund-
Erzählung und allbekante Erfahr-
nus gewisse Zeignus gibt. Ich selb-
sten bin unter würcklicher Feder-
Arbeith dises Büchleins mit grim-
migen Bauchreissen angefochten
worden / welches mich zwey Tag
und Nacht vor inständigen
Schmerz

Schmerzen zu aller Stands- und
 Ampts- Berrichtung untauglich
 gemacht / wolten auch die ange-
 wendte Mittel nichts erspriessen /
 als ich aber die Heiligen Colmam
 und Damianum Bitt- Enffrig
 angeruffen / auch an mir jene wun-
 derbahre Arzney- Kunst zuerwei-
 sen / welche ich von frembder Er-
 fahrung beschriben / darauff mein
 Mees- Opfer zu dero Ehren-
 Pflicht aufgeopfert / bin ich ganz
 Schmerckloß von den Altar gan-
 gen / worvor ich disen grossen zwey
 Wunder- Heiligen schuldigsten
 Lob- Dancß erstatte.

Es ist fast vor ein iñerwehredes
 Wunder zu halten / daß alle in
 disen Pfarz- Gebiet lebende Per-
 sonen beständig in guten Leib- Ge-
 sund leben / deren wenig und sel-
 ten von einer Kranckheit belästiget
 werden / und meistens zu kräfti-
 gen wohlbedachten Alter erwach-
 sen / wer wil- weiffen daß solches
 diser

biser zwey Heiligen Gesund- und
Schutz = Patronen Himmlischer
Obsorg zuzuschreiben / weilen ei-
ner vollkommenen Arzney = Kunst
nicht geringerer Hauptstreich ist /
vor Kranckheit bewahren und in
guten Leibs = Gesundheit erhalten /
als von Kranckheit entfreyen /
und die verlohrene Gestandheit wie-
derumb erstatten : wordurch dann
billichist alle Gesunde und Krancke
zu sonderbahren Vertrauen Lieb
und Andacht gegen disen zwey
Himmlischen Wunder = Arzten
sollen angeeffert werden.

O wohl glückseeligstes Crain-
land! welches der Gnaden = Gütige
Gott über alle andere Länder
nicht allein von allen Kriegs = Be-
schwäernissen und schädlichen
Feuers = Brunsten Lieb Vätterlich
bewahret / sondern auch recht
wundersamb in allseits umring-
ter Pestilenz = Sucht / und natür-
licher weiß unvermündlicher An-
E
steckung

steckung jederzeit frey und unver-
 sehrt erhalten. Darneben zu aller-
 freygebigsten Lieb- und Gnaden-
 Ueberfluß wieder alle ersinnliche
 Kranckheit / Leibs- und Glieder-
 Schaden mit zwey Himmlischen
 Medicis und heylbahresten Wun-
 der-Ärzten Cosma und Damiano
 versehen / denen weder die Kunst /
 weder die Gutwilligkeit zuhelffen
 fählen oder manglen kan. Es
 stehet das heylbahreste auß der
 kostbahresten Marter-Blut zube-
 reithe Gesund-Bad allen Lands-
 Genossnen / Hohen- und Nie-
 der / Armen und Reichen Stands-
 Personen / ohne allen Unkosten /
 ohne graußlichen Arzney-Brauch /
 ohne marterlichen Schneiden- und
 Brennen (dessen allen man sich
 doch auß Gesundheits-Lieb ver-
 wöget) Hülf- und Dienstbereith.
 Westwegen sowohl unser ganges
 Vatterland dem Liebreichsten
 Gott / Höchst-Danckschuldig /
 als

als auch jedermänniglich ange-
eyffert wird die zwey grosse Wun-
der-Heilige vor seine heylsamme
Leib- und Seelen = Arzten zue-
wählen / deren Ehr möglist
zubefürdern / deren Gnaden-
Schutz und Himmlischen Obacht
sein Gesundheit und Leben instän-
dig anzubefehlen / und deren hülff-
lichen Beystand mit täglicher An-
dachts = Übung anzuruffen. Wor-
zu dan folgende Tag = Zeiten / Ei-
taney und angehengte Gebettlein
allen Gesund = Liebenden
können dienlich seyn.





Tag : Seiten

Von denen zwey Heiligen
Wunder-Kräftigen Gesund-
Arzten und gloreichen Glaubens-
Martyrer COSMA und DA-
MIANO aller Gesundten- und
Krancken sonderbarer Schutz-
und Hülff-Patronen

Zur Netten.

Gelobt und Geheiligt
seye in allen Heilige / die
Allerheiligste Dreyfaltigkeit /
und Drey-Einige Göttheit
Vatter / Sohn und Heiliger
Geist von nunan / biß in
Ewigkeit.

V. D. HERR thue auff meine
Leffen /

R. So wird mein Mund dein
Lob verkündigen.

V. D. GOTT

V. O Gott merck auff mein Hilf/

R. HErr ehle mir zuhelffen.

V. Ehr seye dem Vatter und dem
Sohn und dem Heiligen Geist.

R. Als Er war im Anfang/ jetzt
und allweg und zu ewigen Zeiten
Amen.

Lob = Gesang.

Ich fange an / O Damian

Und Cosma Euch zu preisen:

O Edles Paar/ der Himel-Schar

Mein Pflicht Euch zuerweisen:

Verleicht mir/ daß ich nach Gebür

Euer Lob und Ehr mög singen;

Diß wünsche ich bey männiglich

In besten Schwung zubringen.

Antiphona.

Vor der Kranckheit demütige
dich / und zur Zeit der Schwach-
heit gibe zuerkennen deinen Wan-
del / und halte dich allzeit deß Ge-
betts. Eccl. 18.

V. Das Gebett deß Glaubens /
wird den Krancken helfen /

2. Und der H^{er}z wird ihm erleichtern. *Jacob. 5.*

Gebett.

Almächtiger Gott! von deme alles Menschliches Leibs- und Seelen-Heyl ursprünglich herkömet / und zu dessen Erhaltung du denen Heiligen Martyrer COSMÆ und DAMIANO die übernatürliche Wunder- Krafft ertheilet: Ich bitte dich inständig und demütig durch dero vergoßnes Marter- Blut / vielfältige Tugend- Verdiensten / kräftiges versprochen / du wollest mein Seel von allen Sünden- Ubel / Schaden des Teuffels und ewigen Verderben gnädigst bewahren: von meinen Leib allen Zauber-
Ge-

Gewalt / Kranckheit und
 Glider=Verletzung barmher-
 zigist abwenden ; damit ich
 dir mein liebster Gott in be-
 ständigen Lebens = Gesundt
 hier zeitlich dienen / und dort
 in Ewigkeit mit allen Heili-
 gen und Auserwöhlten loben
 und ehren könne. Durch Je-
 sum Christum deinen Eingez-
 bornen Sohn und allgemei-
 nen Welt=Heyland / der mit
 dir und den Heiligen Geist
 gleicher Gott lebet und re-
 gieret von Ewigkeit zu Ewig-
 keit / Amen.

Zur Prim.

V. O Gott merck auff mein Hülf /

R. H Erzeyle mir zu helfen.

V. Ehr seye dem Vatter und dem
 Sohn / 2c.

Lob-Gesang.

Von Jugēd an/all' Tugend schon

In Euch sich ließe spühren :

Kein Lust/kein Freud/kein Eytelkeit

Von der Euch kunt abführen.

O gebt auch mir die Gnad hinfür

Die Tugend mehr zu lieben/

Damit ich mich beständiglich

In solcher möge üben.

Antiph. Der Apotheker wird

liebliche Arzney machen und wird

Salben bereiten zur Gesundheit.

Eccl. 38.

V. Erbarme dich meiner O Herz!

dann ich bin schwach.

R. Heilige mich O HERR dann

keiner ist in Todt der an

Dich gedencket. Psal. 6.

Gebett.

Allmächtiger GOTT!

von deme alles Menschliches

Leib- und Seelen-Heyl / 2c.

Wie oben fol. 102.

Zur

Zur Feil.

V. O Gott merck auff mein Hülf.

R. Herz ehle mir zu Helffen.

V. Ehr seye dem Vatter/2c.

Lob-Gesang.

Die größte Günst durch Eure Kunst

Den Krancken habt erweisen/

Denen auch Gott in Ihrer Noth

Zu helfen ausserkiesen/

Dergleichen Lieb/ auch in uns übt/

Wan uns die Kranckheit plaget

Wan Leib u. Seel ist voll der Quell

Euer Hülf uns nicht versaget.

Antiph. Der Allerhöchste hat

dem Menschen die Arzney zu er-

kennen geben/ damit er von seinen

Wunderthatē Ehr habe. Eccl. 38.

V. O Gott erhöre mein Gebett

und verachte mein Flehen nicht/

R. Habe acht auff mich und erhö-

re mich Psal. 54.

Gebett.

Allmächtiger Gott/ von

Deme alles Menschliches
Leibs und Seelen Heyl/2c.

Wie oben/fol. 102.

Zur Exrt.

V. O Gott merck auff mein Hülf!

R. HErr eyle mir zu Helffen.

V. Ehr seye dem Vatter/2c.

Lob-Gesang.

In Lieb gegen Gott/biß in den
Todt!

Wart' Ihr wie d' Seraphinē;
Die müßt allzeit in Leyd und Freud
In Euren Herzen brinnen.

O das auch ich auff ewiglich
Mein Lieb in Gott versencke/
Und Ihm allein/ und sonst kein
Mein ganges Herz dar schencke.

Antiph. Gott hat den Todt
nicht gemacht / erfreuet sich auch
nicht in Untergang der Lebendigen/
Dann Er hat alles zu seinen Wesen
erschaffen und hat die Völcker auff
den Erden-Kreis heylbar gemacht.

Sap. I.

V. Göt

7. Götter gleich gemacht denen
Menschen seynd zu uns herab
gestigen/

R. Mit Auferstehung der Todten.

Gebett.

Allmächtiger Gott! von
deme alles/2c.

Wie oben/fol. 102.

Zur Non.

7. O Gott merck auff mein Hülff/

R. Herz erle mir zu Helffen.

7. Ehr seye dem Vatter/2c.

Lob-Gesang.

Euer Reinigkeit von Sünd befreyt

Niemand kan gnuegsam fassen:

Da Euch die Flamm und Wasser-

Stramm

Hat unverlezt gelassen.

Also hülfft Gott in aller Noth

Jenen die Heilig leben;

O wer auch ich mehr gottseelig

Mehr Gnad wird er mir geben.

Antip. Es hat Sie weder Kraut
noch Pflaster gesund gemacht / son-
dern dein Wort O HErr! daß al-
les heylet. Sap. 16.

V. Hülf mir in deiner Barmher-
zigkeit O HErr!

R. Dann ich hab dich angeruffen.

Gebett.

Allmächtiger Gott! von
Deme alles / 2c.

Wie oben / fol. 102.

Zur Vesper.

V. O HErr merck auff mein Hülf!

R. HErr ehle mir zu helffen.

V. Ehr seye dem Vatter / 2c.

Lob. Gesang.

Dem Schwerdt Nordstreich ohn
allen scheich!

Ihr entlich habt empfangen;
Und sent Schnurgrat nach dem
Blut. Bad /

Den Himmels-Reich zugangen.
Mit was Geduld / doch ohne
Schuld / Habt

Mit was für grossen Freuden.
Habt ihr den Todt/ erduldt wegen
Gott /

Und ich will gar nichts leyden.

Antip. Schaffe O Herz! daß ich
dich vollkommer preysen/ uñ dir das
Opffer deines Lob und meiner Ge-
sundheit opffern könne / damit alle
Völcker erkennen / daß du allein
Gott bist auff gangen Erdboden/
Job. 8,

V. Es gieng Krafft von ihme auß/
R. Und machte sie alle Gesund.
Luc. 6.

Gebett.

Allmächtiger Gott! von
deme alles/ 2c. Wie oben.

Zur Complet.

V. Befehre uns O GOTT unser
Heyland.

R. Und wende deinen Zorn von
uns ab.

V. O Gott mercke auff mein Hülf!

R. Herr eyhle mir zu Helffen.

V. Ehr sey dem Vatter/2c.

Lob-Gesang.

Viel Glück Euch dan zur' ewig'n
Eran

O Heilige Patronen!

Die Gott nunmehr ohne Aufzher
In Himmel wird belohnen.

Last Eure Strallen auch herab
fallen.

Zu uns auff dise Erden:

Wiß daß wir Euch in Himmels-
Reich

Auch einsmahls zugesellt werde.

Ant. Er ist ein Abbit deß Anstoß
uß ein Hülff in Fall/Er erhöcht die
Seel und erleucht die Augen/gibt
die Gesundheit/das Leben und den
Seegen/ Eccl. 34.

V. Dise seynd das Leben der jenigen
die sie finden/

R. Und allen Fleisch Gesundheit.

Prov. 4.

Gebett.

Gebett.

Allmächtiger Gott! von
deme alles/zc. Wie oben.

Auffopfferung

Zu denen Heiligen COSMA
und DAMIANO.

D Unüberwündliche Ver-
fechter des Heylma-
chenden Glauben! glorreiche-
ste Blut-Zeugen Christi/und
wunderkräftige Leibs- und
Seelen = Ärzten Heiliger
COSMA und DAMIANE,
nehmet diſe mein Andachts-
Übung/ mit welcher ich Euch
mein Geſundheit Leib und
Lebē inbrünſtigſt anbefehle/
zu Gnaden auff; damit ich
durch Euer mächtige Hülff un-
ſürbitt von allen Unheyl be-
freyet/zu Eurer ewigē Himls-
Geſellſchafft gelange/Amen.

in
Ljubljana



Entanen

Von denen Heiligen Martn-
 rern COSMA und DAMIANO
 auß den Lob-Sprüchen der Hei-
 ligen Alt-Vatter zusamen-
 gezogen.

HErz erbarme dich unser/
 Chriſte Erbarme dich unser/
 HErz erbarme dich unser /

Chriſte höre uns /

Chriſte erhöre uns /

Gott Vatter von Himmel / er-
 barme dich unser.

Gott Sohn erlöser der Welt/er-
 barme dich unser.

Gott Heiliger Geist / erbarme
 dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit einiger
 Gott/erbarme dich unser.

Heilige MARIA/ bitt für uns.

Heilige Gottes Geböhrerin / bitt
 für uns

Heilige Jungfrau aller Jung-
 frauen/bitt für uns. Hei-

Heilige Cosma und Damiane,
Zwen Tugend- und Liebs-eini-
ge Zwilling/

Von Heiligen Geist selbst
die Arzney-Kunst gelehret/
Ihr schönstblühende Glaubens-
Pflanzen in mittē des Heyd-
nischen Unkraut/

Ihr Schneeweisse Lilien der
Keuschheit/

Ihr brinnende Liebs- = Tackl
Gottes und des Nächstē/

Ihr großmüthige verächter
alles Leibs- und Welt- Wol-
lust/

Grosse Liebhaber und Beschü-
tzer der Wahrheit/

Eifrigste Befürderer des
Christlichen Glauben/

Desselben unüberwündliche
Verfechter/

Ihr wunderbareste Leibs- und
Seelen-Arzten/

Vor dero Himmlischen Voll-
macht alle Hölliche Geister
erzittern und weicht müssen/

Bitter für uns.

Ihr sonderbare Beherscher
Menschlicher Anmuthungē/
Mächtige Vertilger aller La-
ster und einpflanker Christ-
licher Tugenden.

Herzlichster Abriß aller Boll-
kommenheit/

Ihr freygebigste Ausßpender
Eurer Himmlischē Arzney-
Kunst ohne einigen Gewin-
Nußen/

Ihr trostreichste Zuflucht al-
ler Krancken und preschafftē/
Erwünschtes Liecht der Blindē/
Sicherer Stab aller Krum-
pen und Lambern/

Wohlberedte Zungen der
Stummen/

Leises Ohr der Gehörlosen/
Heylsameste Arzney aller
Wunden und Glieder-
Schaden /

Wunderkräftige Hülff und
Schutz-Patronen Mensch-
licher Gesundheit /

Bitter für uns.

Mild.

Mildreichste Gnaden-Vatter
der Armen/

Mit vielmahliger Erleuch-
tung Heiligster Dreysaltig-
keit begnadet /

Von Maria der Jungfräu-
lichen Gottes Mutter öf-
ters besucht und zu Mensch-
licher Heyls-Befürderung
aufgemuntert/

Ihr Groß-Heilige Männer
nach den Wuntsch und
Willen Gottes/

Ihr Kitterliche Kämpffer wie-
der das Heydenthumb/

Die Ihr in Ketten und Ban-
den Gott freudig Lobge-
sungen/

In grausamster Peyn-Mar-
ter unverseht gebliben/

Auß Wasser und Feuer durch
die Engel wunderbahrllich
errettet worden/

Von denen Pfeill und Stein

Bittet für uns.

auff

auff ihre Verfolger zurück
geflogen/

Die Ihr durch Enthaubtung
den glorreichen Marter-
Kampff beschlossen/

Ihr Engel in unschuldigen
Lebens-Wandel/

Ihr Patriarchen in wachtsam-
mer Leibs- und Seel- Sorg/

Ihr Prophetē in den Gaaben
und Geist Gottes/

Ihr Apostel in Einpflanzung
des Catholischen Glaubens/

Ihr herzlichste Martyrer und
Blut- Zeugen Christi/

Ihr Reichtiger und Lehrer
der Glaubigen und Unglau-
bigen/

Ihr Jungfrauen in unver-
sehrter Reinigkeit des Leibs
und der Seelen/

In welchen wir anderer Hei-
ligen Wunder- & Gnaden
und Verdiensten verehren/

Durch

Bittet für uns.

Durch kräftigste Vorbitt der Heiligen Cosmæ und Damiani/ seye uns Gnädig/ R. Verschone unser O HErr.

Seye uns gnädig. R. Erhöre uns O HErr.

Von allen Ubel / Erlöse uns O HErr.

Von allen Sünden.

Von allē Zweifel ũ. Schwachheit in Glauben /

Von aller falschen Lehr und Lebens-Versführung /

Von aller Ungeduld und Kleinmütigkeit in Creutz und Leyden /

Von aller Zauberey und Teufels-Gewalt /

Von gefährlichen Fallen und Stürzen /

Von feindlicher Nachstellung und Beschädigung /

Von aller Pestilenzischer und giftiger Sucht /

Erlöse uns O HErr.

Von

Von allen Kranckheiten und
Leibs=Geprüften /

Von Wunden und aller Glie-
der = Verletzung /

Von gähen unversehene Todt.

Von Zeitlichen und Ewigen
Leibs = und Seelen = Ver-
derben /

Durch den heiligsten Lebens=
Wandel der Heiligen Cos-
mæ und Damiani /

Durch deren inbrünstigste Lieb-
gegen Gott und den Näch-
sten /

Durch deren unüberwündliche
Standhaftigkeit in Glau-
ben /

Durch deren grosse Tugend=
Verdiensten /

Durch deren heylbahreste Ark-
ney = Krafft /

Durch deren mächtigen Ge-
walt Wunderthaten zuwür-
cken /

Erlöse uns O Herr.

Durch

Durch deren starckmüthig erlitte-
ne Peyn = Schmerken / Erlöse
uns O HErr.

Durch deren heiligstes Marter-
Blut und glorreichesten Todt/
Erlöse uns O HErr.

Wir arme Sünder in aller Leibs-
und Seelen-Nothdurfft/bitten
dich erhöre uns.

Daß du unser mit Zeitlicher
und Ewiger Sündenstraff
verschonest.

Daß du uns in wahren Glau-
ben stärckest und erhaltest.

Daß wir Gott und den Nech-
sten nach Christlichen Lehr-
Gesatz allzeit inbrünstig lie-
ben/

Daß wir nicht in Leibliches
Unglück / schwere Kranck-
heiten und gähe Todts-Ge-
fahr gerathen/

Daß du uns erwünschten
Leibs-

Wir bitten dich erhöre uns.

Leibs • Gesund barmherzig
gibt ertheilen wollest.

Daß du uns in deiner Göttli-
chen Gnad jederzeit erhaltest.

Daß wir in beständiger Ver-
ehrung und Gnaden • Hülf
der Heiligen Cosmæ und
Damiani allzeit verharren /
und dich mit selben Zeitlich
und Ewig Lobpreisen.

Wir bit. dich erhöre uns.

O Du Lamm Gottes welches du
hinnimbst die Sünd der Welt
verschone uns O HErr /

O Du Lamm Gottes welches du
hinnimbst die Sünd der Welt
Erhöre uns O HErr /

O Du Lamm Gottes welches du
hinnimbst die Sünd der Welt
Erbarme dich unser O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Vatter unser 2c. Ave Maria 2c.

7. Mach

V. Mach Heylwertig deine Diener.

R. Die in dich hoffen.

V. HER GOTT handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

R. Und vergelte uns nicht nach unsern Bosheiten.

V. O HER sende uns Hülff von den Heiligen.

R. Und von Syon beschütze uns.

V. HER erhöre mein Gebett.

R. Und mein Geschrey köme zu dir.

Gebett.

Erleyhe gnädigist wie wir dich bitten Allmächtiger GOTT / daß wir in Verzeihung und Anrufung deiner Heiligen Martyrer COSMÆ und DAMIANI von allen zustossenden Leibs- und Seelen-Übelen / durch dero kräftige Fürbitt entfreyet werden / durch Christū unsern HERN / Amen. I Groß-

Großrühmlich machen dich
O HErr! die Marter = Ver-
diensten der Heiligen Cosma
und Damiani / durch welche
du ihnen die ewige Himmels-
Glory / uns aber die zeitliche
Leibs = Hülff auß unbegreif-
licher Vorsichtigkeit ertheil-
lest / der du lebest und regirest
von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

O Gott / aller Menschli-
chen Kranckheit und Leibs-
Beschwârnus einzige Hülff
und Schutz / erzeige an uns
dein Allmächtige Handts-
Wûrckung und Erbarmnus /
daß wir mit gesunden Leib
und unverletzten Gliedern dir
allzeit dienen mögen / Amen.

Zur Zeit der Krankheit / Oder

Undern Leibs-Beschwärgnus.

V. Ich will mich gern rühmen
in meiner Schwachheit.

R. Damit die Krafft Christi in
mir wohne. 2. ad Cor. 12.

V. Dein Licht wird hervorbrö-
chen wie der Morgen.

R. Und dein Gesundheit wird er-
lendts auffgehen. Isa. 58.

V. Ich will ihnen die Wunden zu-
hehlen.

R. Will sie gesund machen und
hehlen. Jerem. 33.

Gebett.

Under- und Gnaden-
reichester Gott! der
du die Heilige Martyrer Cos-
mam und Damianum in ihrer
Gefangenschafft und schmerz-
lichster Peynigung durch Ein-
gebung

gebung des Heiligen Geist
betten gelehret : **H**Erz du
bist unser Zuflucht worden
von einem Geschlecht zu den
andern ; Ehe dann die Berg
seynd gemacht / und die Er-
den sambt ihren Umbfrenß
ist erschaffen worden / bist du
GOTT von Ewigkeit zu
Ewigkeit : verwerffe dem
Menschen nicht zum Ver-
derben / der du hast gesagt ;
kehret wieder ihr Menschen-
Kinder : lehre Dich auch zu
uns / **O** **H**Erz ! und laß
dich erbitten über deine Die-
ner : hilff uns / **O** **H**Erz auß
der Trübsall ! dann Men-
schen

schenhülff ist entl; in GOTT
wollen wir herliche Thaten
verrichten / und Er wird zu
nicht machen die uns bla-
gen: zu dir erheben wir un-
sere Augen / der du in Him-
mel wohnest: sihe gleich-
wie die Augen der Knecht
auff die Händ ihrer Herren
sehen / und wie die Augen
der Mägden auff die Händ
ihrer Frauen sehen / also
seynd unsere Augen zum
HERRN unsern GOTT / biß
daß er sich unser erbarme.
Erbarme dich unser O
HERR! Erbarme dich un-

ser / dann wir seynd mit
Behemuth erfüllet. Wel-
ches kräftigste Gebett gleich-
wie es die Heiligen Cosmam
und Damianum in grausam-
mester Marter-Peyn von al-
len Leyden und Schmerzens-
Empfindung wunderbarlich be-
freyet; also bitte ich auch in
Vereinigung eben deroselben
Andachts-Eyffer durch kraft
dieses Gebett / und durch dero
vergoßnes Marter = Blut /
welches du zu heylsamesten
Arznei-Baad der Krancken
verordnet; erlödige mich
Barmherzigist von diser
schmerzlichen Kranckheit und
beschwärlichen Leibs = Anligē
(Da kan die würckliche Kranck-
heit oder Leibs = Ubel beneñt werde)
wor

wormit ich behafftet / und laß
 mich durch dein Väterliche
 Gnaden-Hülff und wunder-
 thätige Artney = Kunst der
 Heiligen Cosmæ und Damia-
 ni zu gewünschter Gesundheit
 gelangen / daß geschehe in
 Namen GOTT des Väter-
 ters ✠ / und des Sohns ✠ /
 und des Heiligen Geist ✠ /
 Amen.

Der Segen Gottes und die
 wunderthätige Hülff der Hei-
 ligen Cosmæ und Damiani
 seye allzeit Mit uns /
 Amen.





Achtes Capitel.

Neu-Auffrichtung der Bruders-
 verschaft unter den Ehrn-
 Titl Heiliger COSMÆ und
 DAMIANI deroselben Regel-
 Pflicht/und Päpstliche Ablass-
 Ertheilung.

Es ist zu End des Sechsten
 Capitel das heilige Vor-
 haben des Hochwürdigem
 und Gnädigen Herrn Prälaten
 zu Sittich / von Auffrichtung ei-
 ner Bruderschaft zur Ehrbeförde-
 rung Heiliger Cosmæ und Da-
 miani angemeldet worden / wel-
 ches auch nunmehr mit Bewilli-
 gung des Römischen Pabsten
 Clementis XI. zum glücklichen
 Werck-Streich gelanget. Wor-
 von zu allgemeiner Kundtschaft
 dienen kan : daß diser neu errichten
 Confraternität eigendliches Ein-
 schrei-

schreibung • und Andachts • Orth
 die Obergurggische beeden Wun-
 der • Heiligen Martyrer und Ge-
 sund • Ärzten Cosmæ und Damia-
 no geheiligte Pfarz • Kirchen /
 deroselben erstes und höchst • wür-
 diges Oberhaupt zugleich enffrig-
 ster Stifter und Urvöber der
 Hochwürdige und Gnädige Herz
 Prälat zu Sittich seye / bey wel-
 chen oder bey würcklichen Pfarz •
 Herrn zu Obergurgg sich alle jene
 anmelden müssen / welche gemel-
 ter Bruderschaft verlangen Ein-
 verleibt zu werden ; Worzu alle
 und jede Standts und Geschlechts-
 Personen freyen Zutritt haben.

Das Zill und Haupt • Zweck di-
 ser Brüder • und Schwesterlichen
 Versammlung ist die sonders ge-
 flissene Andacht und Ehrbefürde-
 rung der Heiligen Cosmæ und
 Damiani , wie auch durch dero
 wunderkräftige Vermittlung er-
 bitt,



bittlicher Leibs- Gesund und Seelen
 Heyl/ durch beedes Gott Danc-
 schuldig in diser und jener Welt
 zu loben und zu ehren. Westwe-
 gen ein jedes Mit- Gliedt diser
 Bruderschaft erstens verpflichtet
 ist (jedoch ohne einige Sünd-
 Verbündnus) Täglich zwey Vat-
 ter unser und Englische Gruß/
 wie auch einmahl den Glauben zu
 betten / zu Ehren der Heiligen
 Cosmæ und Damiani ; damit
 Gott durch ihr wundermächtige
 Vorkitt / sowohl dem Betrenden
 selbst als auch allen andern Mit-
 Brüdern / und Mit- Schwestern
 beständige Leibs - Gesund / und
 endlich (weil wir auß Sünd-
 Straff und Matur- Gefah nicht
 unsterblich bleiben können) durch
 wohlbereithen Todt ewiges See-
 len- Heyl Barmherzigist ertheilen
 wolle. Underten solle ein jedes
 Mit- Gliedt Jährlich zwey heilige
 Mees-

Meessen / wann es ein Priester ist /
selbst lesen oder lesen lassen ; eine
vor alle Lebendige Mit - Glieder
dieser Bruderschaft / damit sie nach
dero angedeuteten Zill und Haupt=
Zweck durch kräftiges Vorsprö=
chen der Heiligen Cosmæ und
Damiani des Zeitlichen Leibs - Ge=
fund und Ewigen Seelen - Heil
geniessen ; Die andere vor die Ver=
storbene dieser Bruderschaft ; da=
mit selben die grosse Marter - Ver=
diensten Cosmæ und Damiani zu
baldiger Erlösung auß den Feg=
feuer gedenken. So fern aber
mannichen die Welt - Mittel zur
Meßlösung ermangleten / solle
selber davor Jährlich zwey heilige
Communions / und so viel Ro=
senkrantz auffopfern.

Damit aber diese Gottseelige /
Leib- und Seel Ersprüßliche An=
dacht - Übung / destomehr ange=
eiffert

enffert und befürdert werde / hat
 jetzt Regierendes Höchstes Kir-
 chen-Haubt Clemens der XI. auß
 den unerschöpflichen Gnaden-
 Schatz der Verdiensten Christi
 und aller Heiligen / allen diser
 Bruderschaft Einverleibten Mit-
 Gliedern / folgenden Ablass-Ge-
 winn freygebigist verlyhen.

Erstens : an Tag der Ein-
 schreibung in dise Bruderschaft
 hat jederman nach verrichter reu-
 mütthiger Sünden-Beicht / und
 Empfangung des Hochheiligsten
 Altar-Sacrament vollkommenen
 Ablass zuerlangen.

Anderten haben gleich vollkom-
 menen Ablass und Verzeihung
 aller Sünden-Straff / nach vor-
 gehender Beicht und Comunion,
 oder auß dessen Unvermögen / nach
 wahrer Herz-Zerknürschung in
 letzten

lekten Sterb-Stündl zuerlangen/
wann sie damahls den Heiligsten
Namen JESU mit Mund oder
Hertz andächtig außspröchen oder
anruffen werden.

Drittens können auch alle Brü-
der und Schwester diser Confra-
ternität mit Heiliger Beicht und
Communion-Berrichtung voll-
kommen Ablass erlangen an den
Haupt-Fest diser Bruderschaft
nehmlich: zu den H. Pfingst-Soñ-
tag wann sie von voriger Tag-
Vesper andächtig besuchen / und
darinnen vor Einigkeit der Christ-
lichen Fürsten / Vertilgung der
Ketzerey und Erhöchung Christo-
Catholischer Kirchen nach eigens-
beliebigen Eyfer betten.

Vierdtens können sich auch alle
auff gleiche Weiß der geleisten
Beicht und Communion und ge-
melt.

melter Kirchen = Besuchung vier
andere Tag dess Jahrs nehmlich:
an den 4ten Sonntag in der Fa-
sten. Den Sonntag vor den
Fest = Tag Mariæ Himmelfahrt.
Den Sonntag nach Martini = Fest.
Und entlichen an den Fest dess
H. Thomas des Apostel / jederzeit
des Ablass von sibem Jahr und so
vielen Quadragenen theilhaftig
machen.

Fünffstens: Wie oft sie auch
in obgedachter Kirchen zu Ober-
gurgg den H. Mess = Opfer oder
andern Gottes = Dienst / oder Ver-
sammlung diser Bruderschaft
werden beywohnen / oder ein Opf-
fer beytragen / oder einen Armen
und Nothleydenden / in ihr Haus
auffnehmen / Frid / und Einigkeit
zwischen Feind durch sich selbst oder
andere einrichten / denen Krancken
ein Trost oder Hülff leisten / die
Verstorbne zum Grab begleiten /
denen

denen gewöhnlichen Processionen
und Walsarten beywohnen/ daß
Hochwürdigste Altar = Sacra-
ment in öffentlichen Umgängen/
oder zu Krancken begleiten/ oder
darvon verhindert/ bey Anhörung
deß Glocken = Zeichen ein Vatter
Unser und Englischen Gruß spre-
chen / oder sonsten fünf Vatter
Unser und Englische Gruß / vor
die arme Seelen in Fegfeuer bet-
ten / oder jemand zu Erlangung
deß Seelen = Hehl anleithen oder
in Christlichen Glauben und Lehre
Gefäßen unterweisen / oder was
es sonst immer für ein Andacht /
Tugend oder Liebs = Werck seyn
mag / wann und wie oft sie deren
eines üben werden / erlangen sie
je und allzeit vor jedes in sonder-
heit 60. Tag Ablass / und Nach-
lassung ihrer verdienten Sünden-
Straff.

Sechstens : erkläret Ihro
 Päpstliche Heiligkeit den Bruders-
 schafft oder Haupt - Altar der
 Pfarr - Kirchen Obergurgg / so
 denen Heiligen Martyren Cosmæ
 und Damiano geweycht / vor pri-
 vilegiert; also daß ein jeder Prie-
 ster was Standts und Ordens er
 auch seye/ auff solchen Altar ein
 Seel-Meeß lesend an den Tag al-
 ler Abgestorbenen Christglaubi-
 gen und durch die ganze Octav,
 Item wochentlich an jeden Mon-
 tag für einen verstorbenen Bru-
 der / oder Schwester diser Bru-
 derschaft / dessen Seel per modum
 Suffragij den vollkommenen Ablass/
 und Erlödigung auß den Fegfeur
 köne erhalten / wie dann alle biß-
 hero gemelte Ablass - Ertheilung
 die Päpstlichen Bullen von Rom
 den 10. September 1708. gegeben
 weitläuffig außweisen.

Wer solle demnach nicht höchst-
 beflissen und begierig seyn / diser
 Neu = Aufgerichteten Lößlichsten
 Bruderschaft seinen Namen ein-
 zuschreiben / durch dessen so leichte
 und wenige Andacht Übung zeit-
 lichen Leibs = Gesund und ewiges
 Seelen = Heyl (welches aller
 Menschen vornembster Haupt =
 Zweck ist unter mächtigen Gna-
 den = Schutz der zwey grossen
 Wunder = Heiligen Cosmæ und
 Damiani glücklich zu erhalten.
 Sonderbar aber sollen Ihnen die-
 se Andachts = Übung bestens lassen
 angelegen seyn / die Herrn Medici
 und Wund = Arzten / Barbierer
 und Baader / Kranckenwarther
 und Kranckenpfleger / damit dero
 Kunst = Fleiß und Arbeit bey denen
 Patienten fruchte und zur ge-
 wünschten Gesundheit außschla-
 ge : A Deo est enim omnis mede-
 la ;

la; alldieweilen nicht allein nach
 Außspruch Eccles. 38. vers. 2. von
 Göttlichen Gnaden • Seegen al-
 ler Arzney • Brauch sein fruchtba-
 re Gesund • Würckung entnimbt/
 sondern auch weilen der Heilige
 Alt. Vatter und Patriarch Geor-
 gius von Heiligen Cosma und
 Damiano bezeuget / daß selbe al-
 len Jenen die mit dero Anrufung
 dem Menschlichen Leibs • Gesund
 befürdern wollen / ihr mitwürcken-
 de Hülff-Hand beylegen / ja daß
 die Jungfräuliche Gottes Mut-
 ter MARIA selbst den ihnen aller
 Krancken Obsorg enffrigist anbe-
 fehle / die Weiß der Gesundma-
 chung lehre / und alles ihrer Wun-
 derkräftigen Curierungs • Weiß
 übergebe. Góbs Gott! daß di-
 se Wunder • Krafft der Heiligen
 Cosmæ

Cosmæ und Damiani alle Zene er-
fahren / die sich deroselben Gna-
den = Schutz andächtig
anbefehlen.

E N D E.



Colma und Damm...
sehten die...
den...
unbesch...

3 3 3 3



Dr. Behren, St. Louis, 1929.

